



*Pferdesport & Zucht
in Mecklenburg-Vorpommern*

3,- €



Brigitte Wittig und Blind Date
Sieger im NÜRNBERGER BURG-POKAL 2009
Foto © Jan Reumann



Reiten heißt Partner sein.

Wenn es um Schutz und Sicherheit
im Pferdesport geht – NÜRNBERGER
Pferdesportversicherungen.



Kooperationspartner des
Landesverbandes Mecklenburg-
Vorpommern für Reiten, Fahren
und Voltigieren

NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Generalagentur und Pferdesportbeauftragter
Manfred Dahncke
Parkstraße 55, 18057 Rostock
Telefon 0381 4997100
manfred.dahncke@nuernberger.de

125 JAHRE
Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE



Grußwort	3
<hr/>	
Pferdesport	
Mit Engagement und Enthusiasmus in die FN	4
MV-Pferdesportler waren Vorreiter	7
MV-Ritte des Jahrhunderts	14
„Kein Talent ist durch die Maschen geschlüpft“	19
Reger Breitensport an der Basis	22
<hr/>	
Pferdezucht	
Der Verband der Pferdezüchter MV wurde in Sabel aus der Taufe gehoben	24
„Das Mecklenburger Pferd“ als Sprachrohr	30
Champions mit dem M und der Krone	32
253 Junghengste in Redefin, Sommerstorf und Zierow gekört	36
<hr/>	
Landgestüt Redefin	
Die Erfolgsgeschichte	40
<hr/>	
Siegerhengste und Siegerstuten im Überblick	43
<hr/>	
20 Jahre im Zeitraffer	45





Derbysieger 2007 und 2008, André Thieme / Nacorde

20 Jahre Pferdezucht- und Pferdesportverband

Der Verband der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern e.V. und der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern für Reiten, Fahren und Voltigieren e.V. sind eng miteinander verflochten. Viele Höhen und Tiefen haben sie seit ihrer Gründung vor 20 Jahren durchlebt und vereinen rund 10.000 Pferdefreunde und zirka 20.000 Pferde unter ihren Dächern. Seit drei Jahren arbeiten sie in einer gemeinsamen Geschäftsstelle in Rostock fruchtbringend und zukunftsweisend zusammen.

Wie groß war die Euphorie der Pferdezüchter nach der politischen Wende, die es nie verwinden konnten, dass nach rigider Staatsdoktrin 1972 der Mecklenburger Brand mit der Krone abgeschafft wurde. Diese Tatsache und der politische Wille waren der Hauptgrund, warum sich der Gedanke nicht durchsetzen konnte, östlich der Elbe einen gemeinsamen Verband zu gründen.

Im Pferdesport gab es diese Überlegungen nicht und dennoch wurden Gedanken geäußert, aufgrund der geringen Bevölkerungszahlen und um zu signalisieren, dass Pferdezüchter und Pferdesportler in einem Boot sitzen, einen gemeinsamen Verband zu gründen.

Es kam anders und wurde wie in allen anderen Bundesländern auch geregelt. Das trifft auch für das gemeinsame Offizielle Organ zu, das mit vielen Turbulenzen und zunächst nur von den Pferdezüchtern ins Leben gerufen und 1990 unter dem 1. Titel „Das Mecklenburger Pferd“ startete. Der Pferdesport, insbesondere der Springsport mit vier Derbysiegen, hat in unserem Bundesland eine rasante Entwicklung genommen. Der Pferdezuchtverband unseres Landes betreut rund 20 Pferderassen, mit den „Mecklenburgern“ als größter Population. Leistungsstarke Pferde wie Chacco-Blue, Cassiopeia, Coco, Antik, Lady Like, Levado, Luisa, Don Diego seien nur beispielhaft genannt. Die vorliegende Broschüre soll einen kurzen geschichtlichen Überblick geben.

Wir haben in Zucht und Sport hervorragende Fachleute und engagierte Pferdeliebhaber in unserem Land. Dazu ein Landgestüt und eine Reit- und Fahrschule in Redefin mit viel Potenzial für Zucht und Sport. Deshalb können wir auch in einer globalisierten Welt zuversichtlich in die Zukunft blicken. Dabei sollten wir stets den richtigen Blick für Innovationen und der Zeit angepasste Strukturänderungen haben.



Dr. Klaus Lemcke



Dr. Manfred Köhler

Dr. Klaus Lemcke
Präsident des Pferdesportverbandes MV

Dr. Manfred Köhler
Präsident des Pferdezuchtverbandes MV

Mit Engagement und Enthusiasmus in die FN

Pferdezucht und Pferdesport waren in Mecklenburg und Vorpommern schon vor 1945 in Verbänden organisiert. Vor allem in den Gründungsjahren des Vorläufers der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), dem 1905 in Berlin gegründeten Verband der Halbblutzüchter, spielten Rittergutsbesitzer und Offiziere aus Mecklenburg eine bedeutende Rolle. Nach dem II. Weltkrieg wurden die Länder- und ab 1952 die Verbandsstrukturen in der DDR zerstört. Es sollte 45 Jahre dauern, bis die deutsche Teilung überwunden war, die Länder (in anderem Zuschnitt als vor dem Krieg) wieder entstanden und 38 Jahre, bis Landesverbände wieder neu gegründet werden konnten.

1989 wurden in der DDR 99.500 Pferde (45 Prozent davon waren Ponys) registriert. In der Reitpferdezucht gab die Statistik 1990 rund 8800 Stuten und 230 Hengste an. Während die Beschäler zu den drei staatlichen Pferdezuchtdirektionen Nord, Mitte und Süd gehörten, war der durchschnittliche Stutenbestand auf über 300 landwirtschaftliche Betriebe verteilt. In den drei Nordbezirken gab es vor der Wende 252 Pferdesportsektionen in 33 Kreisen mit 9219 Mitgliedern und 2621 Pferden. Mit der Öffnung der Grenzen durchlebten engagierte und enthusiastische Pferdeleute einen Umbruchprozess in allen gesellschaftlichen Bereichen. Sie gingen erst einmal auf Reisen, sahen sich beispielsweise die Turniere in Hannover, Berlin (Deutschlandhalle) und Neumünster an, trafen sich mit Reitern, Züchtern und rüttelten an den bisherigen Strukturen.

Bei der 24. Auflage des von Karl-Wilhelm Marquardt initiierten und vom BFA (Dr. Heinz Thater und Werner Rambow) unterstützten Rostocker Pferdesportforum, das immer am ersten Februar-Sonnabend stattfand und eine Brücke zwischen Pferdezucht und -sport schlug, konnten die Organisatoren erstmals Gäste aus dem westlichen Deutschland begrüßen. 650 Besucher, darunter ein Großteil Jugendlicher, hörten interessiert den Worten von Military-Bundestrainer Martin Plewa zu. Hamburgs Landesverbandspräsident und FN-Vorstandsmitglied Eberhard Fellmer gab sein Wunschziel preis: „Eurer Engagement und unser „know how“ werden sich in den nächsten Jahren wunderbar verbinden. Die Basis und der Breitensport dürfen



Traditioneller Aufmarsch der Reitsektionen bei einem Turnier in Mecklenburg



Werner Rambow und Martin Plewa



Pferdesportforum, v.l. Dr. J.-E. Flade, E. Oese, J. Schmidt



Wolfgang Zehe

dabei nicht zu kurz kommen.“ Schon damals kam die Sorge um Sponsoren zum Ausdruck. Das zeigte der Lewitzer Heinrich Warnecke an Hand des Fahrsportes auf. Aber auch die Ungeduld und Unsicherheit bei der Umorganisation der Sektionen zu Vereinen war spürbar. In der Zeit des politischen Umbruchs, der Reformen von Verwaltung und Wirtschaft kam ebenfalls die Sorge um die Erhaltung des „Pferdes als Kulturgut“ auf. Die Aktivitäten der Pferdezüchter wurden vielfach begrüßt, sich wieder auf alte geschichtliche Traditionen zu besinnen. Im ersten Informationsblatt 1990 des BFA Rostock rief beispielsweise Franz Wego zu einer Gründung eines gemeinsamen „Pferdezucht- und Sportverbandes Mecklenburg“ auf. „Dadurch können beiderseitige Interessen besser koordiniert sowie materieller wie personeller Verwaltungsaufwand reduziert und trotzdem professionelles Management garantiert werden“, argumentierte der Dummerstorfer. Zu Beginn des Jahres 1990 hatte der BFA Rostock noch eine Planstelle für einen Geschäftsführer bekommen, die Franz Wego einnehmen sollte. Zu einem gemeinsamen Dachverband in Mecklenburg-Vorpommern kam es aber nicht, jeder ging schließlich seinen eigenen Weg.

Turbulent verliefen in der Wendezeit die vielen Tagungen der Bezirksfachausschüsse (BFA), der Arbeitskreise und des Präsidiums des Deutschen Pferdesportverbandes (DPV). „Wir brauchen ein arbeitsfähiges Präsidium und einen klaren Kopf, um uns bei der Vereinigung mit der FN der BRD nicht unterbuttern zu lassen“, rief Wolfgang Zehe (Groß Lüsewitz) beim VII. DPV-Verbandstag am 21. April in Berlin auf. Gegenüber seinen Vorgängern fiel er erstmals sachlich nüchtern ohne gewohnte Rituale auf. Zum ersten Mal gab es Meinungsfreiheit, klare Worte und einen demokratischen Wahlakt. Abrechnung mit der Vergangenheit, Aufdeckung von Amtsmissbrauch und Korruption forderten die 123 Delegierten der BFA. Der Bericht des Präsidenten Professor Dieter Flade war nicht zufriedenstellend. Mit einem neuen Vorstand, an deren Spitze Dr. Rudi Fuchs (Leipzig) stand, ging der DDR-Verband mit seiner „Interimsregierung“ in die letzte Phase. Die Aufgabenstellung war schon auf den Tag X der Vereinigung mit der bundesdeutschen FN gerichtet. Am 1. Dezember lösten dann die Vertreter der neuen Landesverbände, unter ihnen auch eine kleine Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern, in Berlin den alten DDR-Verband auf. Im Laufe des Jahres gab es viele Treffen mit den alten und neuen Vertretern des DPV sowie der FN.

Pferdesport

Auf der FN-Jahrestagung vom 25. bis 27. April 1990 in Hamburg wurde schließlich der Boden für den Anschluss der neuen Verbände bereitet. Der Berliner Flugkapitän Reinhard Knäblein, Vizepräsident des ostdeutschen Pferdesport-Übergangskabinetts, stellte in seiner Rede klar: „Wir kommen nicht als Bittsteller, sondern haben auch etwas einzubringen.“ Nach Gesprächen zwischen der FN und dem DPV war festgelegt worden, dass sich die Landesverbände bis zum September zu gründen haben. Die Pferdesportler aus MV waren die ersten am 29. Mai 1990, die sich in der auflösenden DDR organisierten.

Eine Frage, die in der Wendezeit viele beschäftigte, war die Besitzstandswahrung. Das traf auf die Turnierrichter wie auch auf die Übungsleiter zu. Ein Verfechter war von Anfang an FN-Ausbildungsleiter Christoph Hess: „Die guten Leute in der DDR sollen auch die Qualifikation behalten, die sie dort gehabt haben. Leider muss ich sagen, dass der Deutsche Sportbund uns relativ klare Vorgaben gemacht hat, was an Lizenzen auf welcher Ebene anerkannt wird.“ Einig war man sich nur, dass aus der Übungsleiterstufe III der Reitwart (heute Trainer B) und in Ausnahmefällen der Amateurreitlehrer wurde. Die Einstufung der Richter wurde schließlich in jedem Landeskommissionsbereich für sich durchgeführt.

Christoph Hess gehörte auch zur Warendorfer Delegation Ende August 1990, die zu den Landgestüten und zur Agraringenienschule Zierow unterwegs war, um die Reitausbildungsstätten auf den Weg zu Fachschulen zu bringen. Die gerade aus Mücheln gekommenen Michael Thieme und Rolf Günther sollten mittelfristig in die Schulleiterfunktion in Redefin wachsen. Darauf vorbereitet wurden sie bei einer Fortbildungsmaßnahme in Warendorf, wo sie auch mit der Pferdewirt-Ausbildung vertraut gemacht wurden. Mit dem DPV der DDR verabschiedete sich auch sein Verbandsorgan „Pferd und Sport“ (nicht zu verwechseln mit dem Magazin in Schleswig-Holstein und Hamburg). Für 1 DM je Abonnent wurde es von der „Reiter-Revue“ geschluckt. Die erste Ausgabe der Zeitschrift „Pferd und Sport“ erschien übrigens im Juli 1957. Zu den ersten Autoren gehörten der Güstrower Dieter Schulze, der vom Turniersport berichtete, der Schweriner Jürgen Hellerung, ein Fachmann in der Zucht, und der Dummerstorfer Forschungsexperte



Verbandsorgan „Pferd und Sport“



Blowatz, beliebter Turnierplatz seit den 60er Jahren



Karl-Wilhelm Marquardt



Mitglieder des LV Mecklenburg-Vorpommern für Reiten, Fahren und Voltigieren e.V.

Stichtag: 1. Januar der Jahre	1991	1995	2000	2002	2005	2009	2010
Vereine	158	179	251	256	264	252	257
Pferdebetriebe	0	12	77	82	74	60	66
Mitglieder in Vereinen	4000	7044	7839	8116	7470	8061	7920
davon Jugendliche bis 18 Jahre		3750	3739	2672	3152	3268	3200
Jugendliche in Prozent		53,2 %	47,7 %	32,9 %	42,2 %	40,5 %	40,4 %

Dr. Johannes Erich Flade. Bis zum Ende blieb das Blatt seinem Grundsatz treu, stets mit dreimonatiger Verspätung zu erscheinen (die „letzte“ Septemerausgabe kam erst im Januar). Objektive und subjektive Gründe erschwerten die Arbeit des ehrenamtlichen Redaktionkollegiums. Papierknappheit und fehlende Druckkapazitäten waren über Jahrzehnte Zeichen einer Mangelwirtschaft. 21 Jahre mühte sich der Berliner Sportjournalist Wolfgang Schilhaneck neben seiner hauptamtlichen Redakteurstätigkeit beim Bauern-Echo dem DPV-Organ Inhalt und Profil zu geben. Es blieb aber nur ein Mitteilungsblatt des Deutschen Pferdesportverbandes. Zu den fleißigen Korrespondenten aus dem Norden zählten unter anderem Hans Henschler, Bento Körner, Lothar Peukert, Franz Wego und Bernhard Wiese sowie Fotograf Urum-Beglikow. Wer in alten Ausgaben von „Pferd und Sport“ blättert, findet deshalb darin auch die 33-jährige Geschichte von Pferdesportsektionen, Reitern, Fahrern, Voltigierern und Pferdezüchtern aus Mecklenburg-Vorpommern der Vorwendezeit.

MV-Pferdesportler waren Vorreiter

Die Stadt Güstrow im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern war für die Gründung des Landesverbandes für Reiten, Fahren und Voltigieren auserkoren. Es war der erste Verband dieser Art in der DDR-Umbruchphase. Im Vorfeld hatten sich die drei Bezirksfachausschüsse (BFA) über die Personalfragen geeinigt. Im neuen Vorstand sollte jede Region vertreten sein. Mit Karl-Wilhelm Marquardt aus dem Bereich Rostock wurde schnell eine agile Führungsperson gewonnen. „Was wir unter Schwierigkeiten in 40 Jahren aufgebaut haben, wollen wir uns nicht von der Marktwirtschaft zerstören lassen“, sagte eingangs der Versammlung der damals 53-jährige Veterinäringenieur und Mitarbeiter am Bezirksinstitut für Veterinärwesen Rostock. 103 Delegierte aus allen Kreisen der Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin waren zur Gründungsversammlung des neuen Verbandes angereist. Man wollte das Fahrrad nicht noch einmal erfinden. So wurde vom Nachbarn Schleswig-Holstein das Statut „abgekupfert“ und den politischen Gegebenheiten in der noch bestehenden DDR angepasst. Eberhard Fellmer, Präsident des Landesverbandes Hamburg, gab dem Entwurf den juristischen Segen. Nur noch geringfügige Änderungen wurden an jenem 29. Mai 1990 vorgenommen.

Nach den Handzeichen trat zunächst in dem Versammlungsraum Stille ein. Erst als der Präsident des Landesverbandes Schleswig-Holstein, Christoph von Bethmann-Hollweg, aufstand und erklärte: „Sie kommen nur weiter, wenn Sie sich artikulieren“, war es mit der norddeutschen Reserviertheit vorbei. Auf einmal wurden Fragen über Fragen gestellt und der aus Warendorf kommende FN-Justitiar Hans-Dietrich Wagner stand im Mittelpunkt. Der gebürtige Mecklenburg-Strelitzer war von diesem Tag dann bei vielen Veranstaltungen im neuen Verband dabei. Er gab Auskünfte über die Registrierung eines Reitvereins, deren Gemeinnützigkeit sowie die Pferdehaltung und Versicherung im neuen Deutschland. Was das konkret für die damalige DDR bedeutete, ergänzte DPV-Vizepräsident Reinhard Knäblein: „Vor allem geht es darum, die Eigentumsverhältnisse in den Gemeinschaften zu klären.“ Zur Freude einiger Teilnehmer verkündete der zweite Mann der „Ost-FN“, dass die Verbandspferde kostenlos den Nutzern (Vereinen) übergeben werden. Gleichzeitig forderte der damalige Interflug-Pilot die Anwesenden auf, auch ihre Ellenbogen zu gebrauchen. Den Gedanken griff daraufhin der Kreisfachausschuss-Vorsitzende und damalige LPG-Vorsitzende von Gützkow bei Greifswald Ulrich Meier auf: „Angst machen gilt nicht. Wir denken nicht daran, die Pferde abzuschaffen.“ Dass nicht jeder so viel Mut hat, bekannte Armin Spetzke von der Pferdesportsektion Gnoiener. Er befürchtete den größten Verlust auf unterster Ebene. Einige Turniere der Kategorie B waren zu der Zeit bereits abgesagt worden. Als sich Ratlosigkeit breit machen wollte, war es Dr. Wagner, der die Teilnehmer aus Mecklenburg-Vorpommern wach rüttelte und ermunterte: „Wir wollen Sie nicht schlucken. Auch Sie können unserer FN Innovation geben.“

Dem damals vitalen Karl-Wilhelm Marquardt standen als Zweiter Vorsitzender Erich Manski (Güstrow), Jugendwartin Ute Deich (Pampow), der für Ausbildung zuständige Heinz Schulenburg (Passin), der ehemalige Neubrandenburger BFA-Vorsitzende und nun für Freizeit- und Breitensport verantwortliche Berthold Sagert (Strasburg), der für den Turniersport zuständige Franz Wego (Dummerstorf) sowie Schatzmeister Peter Heitmann (Gadebusch) im Vorstand zur Seite. Geschäftsführer wurde der Schweriner Manfred Plath, der bis Ende des Jahres aus Mitteln des DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund) der DDR bezahlt wurde. Die Geschäftsstelle verblieb in Schwerin, wo zuvor schon der dortige BFA saß und im Gegensatz zu den

Turnierentwicklung des LV Mecklenburg-Vorpommern für Reiten, Fahren und Voltigieren e.V.

Jahre	1991	1995	2000	2004	2005	2007	2009
Turniere der Kategorien A+B	32	66	86	97	106	105	106
Turniere der Kategorie C	5	21	10	4	5	9	
Anzahl der Prüfungen	347	1168	1534	1643	1649	1733	1631
Turnierstarts	6670	26941	36943	33879	33183	33927	32149
Ausgestellte Reit- u. Fahrausweise	-	963	1767	1754	1721	1488	1437



Voltigiergruppe Oberhof



Michael Nagel / Samarkand



André Plath / Lisa

BFA Rostock und Neubrandenburg einen hauptamtlichen Geschäftsführer hatte. Franz Wego wurde nach Ablegung der Amateurreitlehrerprüfung im holsteinischen Traventhal zum ersten Landestrainer ernannt. Hilfe beim Aufbau des Verbandes kam zunächst von den Paten aus Hamburg, Schleswig-Holstein und dem Saarland, dessen Dokumente und Ordnungen als Vorlagen für die eigenen dienten.

Noch im selben Jahr wurden die ersten Landesmeisterschaften im August in Dergenthin, das mit dem ehemaligen Kreis Perleberg (Prignitz) mit der deutschen Einheit am 3. Oktober zu Brandenburg zugeordnet wurde, durchgeführt. Unter den Teilnehmern gab es viele Gäste aus den Altbundesländern, die vor allem in den Dressurprüfungen den Ton angaben. Winfried Sellmann und Angelika Elsholz (beide Zierow) holten die Titel im Viereck. Im Springsattel wurde Christa Heiden (Alt Sammit) erste Landesmeisterin. Bei den Herren durfte Michael Nagel (Gadebusch) die erste Schärpe in den Farben blau-weiß-rot tragen. Die Goldmedaille im Voltigieren gewann die Gruppe aus Oberhof mit Ines Rudolph an der Longe, die zuvor schon Silber bei den Republik-Titelkämpfen geholt hatte. Die geplanten Bezirksmeisterschaften in Güstrow wurden die ersten MV-Titelkämpfen im Gelände- und Vielseitigkeitsreiten. Beide Goldmedaillen sicherte sich der Lokalmatador Volker Manski mit Distelfink V.

Bei den letzten DDR-Meisterschaften konnten die Reiter aus dem neu gegründeten Landesverband Mecklenburg-Vorpommern noch einmal auftrumpfen. Mit drei Goldmedaillen kamen die Springreiter von den Jugend-Wettkämpfen in Wörmnitz nach Hause. Bei den männlichen Junioren (bis 18 Jahre) sicherte sich Frank Dethloff (der Lübbenower Verein gehörte damals noch zum LV MV) den Titel mit seinem Pferd Genziane. Bei den Jungen Reitern kämpfte sich André Plath (Insel Poel) mit zwei schnellen Ritten am Ende auf der Stute Lisa auf Platz eins vor, während Silvio Stövchase mit Kormoran knapp eine Medaille verpasste. Bei der weiblichen Jugend gewann Ines Dörk (Lübbenow) mit Desdemona die Goldmedaille, Silber holte Ute Burmeister (Schwaan) mit ihrem Infanterist. Christa Heiden wurde in Salzwedel auf Kosmos letzte Meisterin der DDR im Springreiten der Damen.

Pferdesport

Letzte DDR-Meisterin und erste Landesmeisterin MV im Springsport, Christa Heiden / Kosmos



Abzeichenprüfungen durch den LV Mecklenburg-Vorpommern f. Reiten, Fahren und Voltigieren e.V.

Jahre	1991	1995	2000	2002	2004	2005	2006	2009
Basispass			449	794	495	504	368	490
Reitpass	56	272	159	125	108	94	86	112
Reitabzeichen	6	506	432	395	325	355	223	315
Fahrpass				7	25	0	2	0
Fahrabzeichen	1	122	123	116	94	205	123	94
Voltigierabzeichen	0	13	49	20	18	17	21	36
Longierabzeichen			25	11	26	25	30	46
Gesamt	63	913	1237	1472	1091	1204	853	1093

Nicht ganz so gut liefen die Titelkämpfe für die MV-Vielseitigkeitsreiter in Stendal. Der Meister des Vorjahres Christian Zehe musste auf sein Spitzenpferd Gallus nach einer Griffelbein-Operation verzichten und holte mit Galipoles die Bronzemedaille hinter Lutz Pietscher (Kakerbek) und Frank Bogdan (Kremkau). Beim Vielseitigkeits-Mannschaftswettbewerb der Klasse L rangierte das MV-Team auf dem vierten Platz. Beim Zentralen Turnier der Landsportler in Cunnerstorf, das erstmals gesamtdeutsch durchgeführt wurde, kam die von Franz Wego geleitete Mannschaft hinter Niedersachsen und Westfalen auf den dritten Platz nach einem fünften Rang in der Dressur und einem zweiten im Springparcours. Die MV-Farben vertraten die Dressurreiter Angelika Elsholz (Zierow) und Bernd Voß (Jürgenstorf) sowie die Springteilnehmer Hans-Jürgen Böldt (Kühlungsborn), Frank Dethloff, Axel Hein (Altenpleen), André Plath und Ralf Weihs (Ludorf).

Am Ende des ersten Jahres zog Verbandsvorsitzender Karl-Wilhelm Marquardt dennoch eine zufriedene Bilanz: „Da wir Pferdesportler in der DDR nicht zu den so genannten Diplomaten im Trainingsanzug zählten und nur in sozialistischen Nachbarländern starten durften, ist das Leistungspotential, das wir einbrachten, sehr klein. Es existieren bei uns auch sehr gute Turnierplätze, die sich hinter solchen aus den alten Bundesländern nicht zu verstecken brauchen.“ Durch die Unterstützung der Paten konnte die Geschäftsstelle mit moderner Technik ausgerüstet werden. Wenn nicht jedes Fax ankam, dann lag es am überlasteten Telefonnetz in Schwerin. 27 Mitglieder je Reit- und Fahrverein in MV standen damals 120 im Westen Deutschlands gegenüber. Der Berliner Dieter Drost, Vertreter des Ostens im Präsidium der FN, versicherte den neuen Verbänden einen finanziellen Zuschuss für 1991 von 48.000 DM. Der gebürtige Greifswalder Dr. Ernst Burandt, Generalsekretär der FN, hatte beim bundesdeutschen Innenministerium diese Gelder locker gemacht. Erst Mitte des Jahres konnten die Konten der alten Ost-FN gelöscht werden, da der Kassenwart lange erkrankt war. Trübel gab es dennoch beim Verkauf von Fahrzeugen. In Rostock fand am 2. Februar 1991 das letzte Rostocker Pferdesportlerforum statt. 25 mal hatte es Sportler und Züchter zu Fachvorträgen vereint. „Die Euphorie ist vorüber“, konstatierte zu dem Zeitpunkt der Bremer Veranstalter Rolf Ehlers, als sich kein ostdeutscher Reiter zu seinem Turnier anmeldete. Auch das Angebot, die Aufenthaltskosten zu übernehmen, zog nicht an die Weser.

Pferdesport

Den ersten Geburtstag feierte der Landesverband in Sabel. Auf der Mitgliederversammlung stellte der Vorsitzende fest, dass sich inzwischen 148 Reit- und Fahrvereine mit 4050 Mitgliedern dem Verband angeschlossen hatten. „Das sind 50 Prozent der vor der Wende registrierten Mitglieder. Ob jedoch die Zahlen von damals in den ehemaligen Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Schwerin stimmten, wage ich zu bezweifeln“, sagte Karl-Wilhelm Marquardt, der Optimismus ausstrahlte. In den Wintermonaten waren 600 Turnierfachleute und Übungsleiter bezüglich LPO und APO geschult worden. Kritik äußerste Marquardt damals am Papierkrieg, der über die Geschäftsstelle hereinbrach. Problemlos lief die Zusammenarbeit mit der FN in Warendorf nicht ab. Nicht so schnell wie erhofft kam es zur Ausstellung von Reit- und Fahrausweisen sowie Nennungschecks für Pferde. So mussten im zweiten Turnierjahr noch alte Nennformulare genutzt werden. In der Gebührenordnung wurden die Sätze auf 50 Prozent herabgesetzt.

1991 gab es in MV rund 50 Reit- und Fahrturniere. Die zweiten Landesmeisterschaften der Dressur- und Springreiter fanden in Karow statt. Die Siebprämien kamen aus dem Landesverbands-Haushalt. Unter Beteiligung von Reitern aus den Altbundesländern holte noch einmal Christa Heiden den Titel bei den Damen, diesmal auf Marsella. Bei den Herren ging die Schärpe an Holger Wulschner, der bis zum Frühjahr noch für Schlaitz ritt, in seinem ersten Jahr in Passin auf Janosch. Dressur-Landesmeister wurde Michael Thieme (Redefin) auf Diskret und den Titel bei den Damen, damals noch getrennt gewertet, holte sich Britta Lange (Lichtenhagen) auf Frances. In der Vielseitigkeit trug sich Bernd Pullwer (Grabowhöfe) in Güstrow auf Finalin in die Liste der Landesmeister ein und Dietmar Timm (Lewitz) war schon damals die Nummer Eins unter den Fahrern und holte sich den Titel bei den Vierspännern mit Kalf, Kalypso, Karoline und Kurschöne.

Der Ort Dummerstorf vor den Toren Rostocks entwickelte sich dank einer 1990 begonnenen Partnerschaft mit dem Hamburger Kaufmann Herbert Ulonska zu einem der bedeutendsten Turnierstandorte östlich der Elbe. 1992 wurde das Turnier international, das dann von 2001 bis 2009 mit dem Equestrian Sport Club in Redefin stattfand und ab 2010 mit Paul Schockemöhle organisiert wurde.



Dietmar Timm mit seinem Vierspänner



Bernd Pullwer / Ornella

Reiturlaub in Mecklenburg-Vorpommern

Reiten und Tourismus sind aufsteigende Wirtschaftsfaktoren und entwickeln sich stetig weiter. Eine Verknüpfung beider erfolgt in der Umsetzung des Projektes „**Reiten in M-V**“, einer Kooperation des LANDURLAUB M-V e.V. und des Tourismusverbandes M-V e.V.

Um zukünftig Erfolg im internationalen Reittourismusvergleich zu haben, müssen landeseinheitliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. „**Reiten in M-V**“ unterstützt und begleitet einzelne Reiterhöfe, Reiterverbände, Gemeinden, Landkreise und viele andere Involvierte bei der Verbesserung, der Erweiterung, der Ausschilderung und der Qualitätssicherung der Reit- und Fahrwege. Durch das Anbieten von themenspezifischen Reit- und Kutschtouren, interaktiven Reitwegekarten mit Servicedienstleistern entlang der Wegestrecken, qualitativ hochwertigen Kursen und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ross und Reiter und der Sicherung der Qualität erhöht „**Reiten in M-V**“ die Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für weitere Schlüsselbranchen. Als konstituierendes Element nimmt der **REITURLAUB** dabei eine zentrale Rolle ein. Er schlägt Vermarktungsbrücken zu Segmenten des „Aktivtourismus“, wie Wandern, Radfahren, Wellness, Gesundheit und Golfen.

Mittlerweile ist „**Reiten in M-V**“ zu dem Spezialisten in Sachen Reiterferien und Reiterreisen für Erwachsene und Familien geworden und bietet die breite Palette an **REITURLAUB** an. Wechseln Sie doch mal die Perspektive und steigen Sie um auf ein oder zwei PS! Ein Wanderritt durch die Griesegend, ein flotter Galopp an der Ostsee, Reitunterricht in Western, Dressur oder Springen. Zahlreiche Reitanbieter machen unsere Region zum Mekka für Pferdefreunde und halten Angebote für alle Alters- und Könnensstufen mit und ohne eigenen Vierbeiner bereit. Wer nicht selber im Sattel Platz nehmen möchte, kann mit der Kutsche die artenreiche Natur erkunden. Dabei ist es für uns selbstverständlich, dass das Thema „**Reiten in M-V**“ bearbeitet wird: von Reitern für Reiter!

REITURLAUB in Mecklenburg-Vorpommern

Reiterhöfe
Kinderreitferien
Reitwege
Therapeutisches Reiten
Reittouren
Veranstaltungstipps
und vieles mehr



Fragen zum Reit- und Fahrtourismus
in Mecklenburg-Vorpommern:



LANDURLAUB
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Reiten in Mecklenburg-Vorpommern
Griebnitzter Weg 2

18196 Dummerstorf
Telefon 03 82 08 / 6 06 72
Email landurlaub@m-v.de

www.reiten-in-mv.de



Impressionen zum Reiten in M-V

www.reiten-in-mv.de

MV-Ritte des Jahrhunderts

Würden wir in unserer Region über „Ritte des Jahrhunderts“ reden, könnten wir von Pferdesportlern aus Mecklenburg-Vorpommern (MV) auch einiges erzählen. Zunächst müssten wir mit dem Olympiasieg des Freiherrn von Langen beginnen. 1928 gewann der Gutsherr aus Parow die erste Goldmedaille für Deutschland im Reiten mit Draufgänger. Auf olympischen Vierecken begaben sich 1968 und 1972 erneut zwei ehemalige Mecklenburger Reiter. Der aus Neuhaus stammende Gerhard Brockmüller und der aus Sietow bei Röbel kommende Horst Köhler wurden mit Wolfgang Müller als Mannschaft in Mexiko Vierter und in München Fünfter. Das Trio holte zudem 1969 in Wolfsburg EM-Silber und ein Jahr darauf in Aachen WM-Bronze. National gewannen 16 Pferdesportler aus den ehemaligen Bezirken Neubrandenburg, Rostock und Schwerin insgesamt 27 DDR-Meistertitel im Seniorenbereich in Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren sowie im Voltigieren. Der Schwinkendorfer Fahrer Albert Gaiser, der Springreiter Heinz Schulenburg (damals für Trinwillershagen) und die Voltigiergruppe Rogahn mit Ute Deich brachten jeweils vier Schärpen mit nach Hause.

Mit der politischen Wende gab es zunächst ein kleines Tal in der norddeutschen Turnierlandschaft. Führten 1989 in den drei Nordbezirken die Sektionen noch über 100 Pferdeleistungsschauen durch, ging die Zahl in den folgenden Jahren drastisch um fast ein Drittel zurück (siehe Tabelle S. 8). Nach einem stetigen Anstieg ab 1993 ist die Quantität der Turniere seit 10 Jahren wieder stabil. Im Prüfungsangebot überwiegen die Springen.

Wenig angenommen werden die von der FN eingeführten Hunter- und Gewöhnungsprüfungen. Dagegen liegt der Anteil der Fahrveranstaltungen über dem Bundesdurchschnitt. Als hoch dotierte Veranstalter im Klasse S-Bereich haben sich in MV das CSI Redefin (einst Rostock-Dummerstorf), die „Pferd“ in Mühlengeez, das Springturnier in Sommerstorf sowie das Fahren in Blievenstorf etabliert. Eine über 50 Jahre alte Turniertradition gibt es in Demmin, Neubrandenburg, Pasewalk und einigen kleinen Standorten.



Frhr. v. Langen / Draufgänger



Olympiateam 1968/72



Albert Gaiser mit seinem Vierspänner

Ein MUSS für jeden Pferdesportler und Pferdezüchter

Das neue ERFOLGSwerk!



978-3-88542-756-8

ca. € 79,80*

Daten-DVD-ROM mit Begleitbuch

Aus dem Inhalt:

- Top-Listen der erfolgreichsten Pferde, Reiter und Züchter
- die offiziellen FN-Erfolgsdaten von Sport- und Zuchtpferden sowie Reitern, Fahrern und Züchtern im Anrechnungszeitraum (1.10.2009 bis 30.09.2010)
- Liste aller Turnierfachleute, FN-Zuchtrichterliste, Liste der Ausbilder
- Körungen und Hengstleistungsprüfungen bis 31.10.2010
- Galerie der Pferde, von denen Bilder auf der DVD-ROM vorhanden sind
- umfangreiches Nachschlagewerk
- Tipps und Hinweise zur Bedienung und zum Dateninhalt der DVD-ROM



FNverlag

der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH

Fachkompetenz rund ums Pferd

Freiherr-von-Langen-Str. 13
48231 Warendorf
→ Telefon +49 (0)2581 6362-154/-254
Fax +49 (0)2581 6362-212
E-Mail: fnverlag@fn-dokr.de
Internet: www.fnverlag.de

Jahrbuch SPORT und ZUCHT 2009

Sichern Sie sich jetzt noch
eines der letzten Exemplare!



Sonderpreis
€ 50,-*
statt € 79,80*

* unverbindliche Preisempfehlung

Pferdesport

Springreitender Botschafter von Mecklenburg-Vorpommern in nationalen und internationalen Parours wurde ab 1991 Holger Wulschner. Mit Missouri (v. Mistral II) begann für den gebürtige Brandenburger nach der Wende der Sprung über die gefallene Mauer in Berlin in die neue Reiter-Welt. Seine bisherigen Erfolge sprechen für sich: 47 Starts in Weltcup-Prüfungen mit einem Sieg, 35 Einsätze bei Nationenpreisen mit drei Gewinnen (2002 in Rotterdam/Niederlande, 2007 in Dublin/Irland und 2008 in Hickstead/Großbritannien). Der einstige Sieger im Großen Preis der DDR war nicht nur drei mal Landesmeister in Mecklenburg-Vorpommern (1991, 1993 und 1994), sondern holte bei den Deutschen Meisterschaften 1996 in Balve Bronze und 1999 in Verden Silber jeweils mit Capriol. Der absolute Höhepunkt war der Gewinn des „Blauen Bandes“ beim Deutschen Spring-Derby 2000 in Hamburg. Dabei brachte er das Kunststück fertig, alle drei Prüfungen mit Capriol zu gewinnen. Das schaffte in der bisherigen Derby-Geschichte in Klein Flottbek bisher noch kein Reiter! Goldene Schleifen folgten 2001 beim Championat von Leipzig, 2006 bei Großen Preisen in Neustadt/Dosse, Mannheim und Nörten-Hardenberg, 2007 im Preis von Europa in Aachen sowie beim Championat von Bremen bei den Euroclassics sowie 2008 in Großen Preisen von Hickstead (Großbritannien) und von Nörten-Hardenberg. Dabei konnte er sich stets auf die geballte Sprungkraft des Holsteiners Clausen (v. Calato/MV: Corleo-ne) verlassen. Zudem gewann das Paar aus Groß Viegeln mit dem Team Sprehe die Riders Tour 2006.

Vom Nachwuchs- zum Spitzenreiter hat sich in den vergangenen 20 Jahren in MV André Thieme entwickelt. Nach sieben Jugend-Landesmeister-Titeln folgte die Silbermedaille hinter Christian Ahlmann (Marl) bei den Deutschen Meisterschaften der Jungen Reiter 1995 in Balve. Im Sattel saß er auf den bis dahin unbekanntenen Aladin (v. Ansgard). Inzwischen sind es zehn Teilnahmen von Nationenpreisen (2006 Sieger in Kiskunhalas/Ungarn) geworden. Absolute Höhepunkte seiner Karriere sind die beiden Derbysiege von 2007 und 2008 in Hamburg. Davor war er jeweils mit Nacorde Zweiter und im vergangenen Jahr Dritter hinter seinen Mecklenburger Reiterkollegen, dem siegenden Thomas Kleis (Wendorf) und Zweiten Matthias Granzow (Passin), die davor ebenfalls schon in den Platzierungslisten standen. Siege beim CSI-W in Poznan/Polen (2004), im Großen Hessen-Preis von Wiesbaden (2006), im



Richard Robinson / Olli-Pop



Thomas Kleis / Carrasina



Mathias Granzow / Antik



Derbysieger 2000, Holger Wulschner / Capriol



Pferdesport

Großen Preis von Redefin (2009) sowie jüngst in den USA sind weitere Erfolge des Vizechampions der Berufsreiter von 2007, der im gleichen Jahr Schmidt`s Coco bei der Weltmeisterschaft der fünfjährigen Springpferde in Zangersheide (Belgien) auf den dritten Platz brachte und 2010 endlich Landesmeister bei den „Großen“ wurde. Zu unseren Aushängeschildern für die Ausbildung junger Springpferde haben sich in den zurückliegenden 20 Jahren die Ställe der Familien Möller (Lübtheen-Garlitz) und Schmidt (Neu Benthen) entwickelt. Die Zahl der jumpenden Vierbeiner, die Jörg Möller und Heiko Schmidt (u.a. Derby-Zweiter 2010 mit Coverlady v. Convoi / Wellenspiel) für das Bundeschampionat qualifiziert haben, ist kaum noch zählbar. Zu den erfolgreichsten Reitern aus mecklenburgischen Vereinen gehört auch der in Sommerstorf lebende Brite Richard Robinson, der schon mehrfach in Große Preisen siegte und beim Deutschen Springderby vordere Platzierungen errang.

Die Erfolge in den anderen Reitsport-Disziplinen in MV sind gegenüber dem Springen quantitativ bescheiden, jedoch keineswegs minderwertig. Bei den Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde brachte der Redefiner Michael Thieme den Hengst D´Olympic im Jahr 2000 zum Vizechampion. Der Plaazer Ronald Lüders konnte mehrmals junge Talente im Viereck für das Finale zum Nürnberger Burgpokal qualifizieren. In der Vielseitigkeit machte nach der Wende Christian Zehe Schlagzeilen. Bei den Europameisterschaften 1991 im irischen Punchestown überraschte der Sanitzer die Fachwelt mit einem siebenten Platz auf Gallus. Die Fahrkarte für die Olympischen Spiele in Barcelona im Jahr darauf war schon gebucht, da ereilte dem Sanitzer mit dem plötzlichen Tod seines Wallachs ein herber Schicksalsschlag. Daraufhin widmete sich Christian Zehe vermehrt dem Geländeparcours-Aufbau und erlangte hier die internationale Qualifikation. In jüngster Zeit sorgte mit Andreas Brandt ein weiterer MV-Buschreiter für Aufsehen außerhalb des Landes. Nicht nur, dass der Neuendorfer ein Händchen für junge Pferde hat, die er zum Bundeschampionats-Finale nach Warendorf brachte, auch im Bundesvergleich platzierte er sich nach oben. Der bisherige Höhepunkt ist der Gewinn der Europameisterschaften der ländlichen Vielseitigkeitsreiter mit der deutschen Mannschaft in der vergangenen Saison.



Christian Zehe / Gallus



Jörg Möller / Miss Germany



Ronald Lüders / Dream of Heidelberg II



Andreas Brandt / Donja



Hans-Georg Schröder mit seinem Zweispänner

Dass das Jahr 2009 das sportlich erfolgreichste des Landesverbandes wurde, ist auch ein Verdienst der Fahrer. Hans-Georg Schröder fuhr nicht nur bei den Deutschen Meisterschaften mit seinem Zweispänner auf den bronzenen Rang (2010 wurde er Vierter), sondern krönte auch international seine Laufbahn. Im ungarischen Kiskunhalas wurde Schröder bei den Weltmeisterschaften mit dem deutschen Team Dritter und erreichte im Einzelklassement einen hervorragenden achten Platz. Der Anklamer gehörte auch zum deutschen Trio, das 2010 in Riesenbeck den ersten Nationenpreis der Zweispänner gewann. Nicht unerwähnt sollte auch der Deutsche Meister-Titel im Einspännerfahren der Behinderten 2010 im baden-württembergischen Lauchheim-Hülen durch Ivonne Fiehring (Neuhof/Insel Poel) bleiben.

„Kein Talent ist durch die Maschen geschlüpft“

Dass die einst erfolgreich ausgebildeten Nachwuchsreiter/innen irgendwann wieder in das Land kommen, bleibt eine stetige Hoffnung. Zu den ersten jugendlichen Landeskadern des Verbandes gehörte beispielsweise der Rothenburger Christian Kleis, später auch Marcus Grünthal (zur Zeit in den USA). Aber viele sind auch in Mecklenburg-Vorpommern geblieben. Maik Walter (Rosenow), Jörn Scholz, Norman Diederling (beide Wessin) wie auch Maxi Hoffschild (Zirzow) machten ihren Weg im Land. Aus anderen wie André Thieme (Redefin) und Matthias Granzow (Ankershagen) wurden inzwischen internationale Profis.

Anteil an den Erfolgen haben Landes-, Disziplin- wie auch Heimtrainer. Nach der Bildung des Landesverbandes wurde der Satower Manfred Starke vom damaligen Präsidenten Karl-Wilhelm Marquardt in die hauptamtliche Arbeit der Kinder- und Jugendarbeit berufen. Der ehemalige Club-Reiter und DHfK-Trainer brachte die Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in der Nachwuchsleistungskommission des ehemaligen Deutschen Pferdesportverbandes der DDR mit, zu dem auch der damalige Geschäftsführer Manfred Plath einst gehörte. Zunächst musste ein System mit planbaren Disziplintrainern geschaffen werden. Die nach Redefin gekommenen Rolf Günther (Springen) und Michael Thieme (Dressur) üben diese Funktion bis heute

Pferdesport

aus. In der Vielseitigkeit übernahm zunächst Christian Zehe (Groß Lüsewitz) das Amt, der nach rund 15 Jahren von Diethard Kruschke (Lupendorf) abgelöst wurde. Heute ist Andreas Brandt der Disziplintrainer der Buschreiter. Im Voltigieren waren es schon mehr Namen: Ines Rudolph (Oberhof), Udo Bardowicks (Traventhal), Renate Weber (Güstrow), Dagmar Sagert (Neuensund), Katja Haffner (Güstrow) und jetzt Manja Boldt (Kirch-Grambow). Seit 2009 gibt es im Nachwuchsbereich Fahren mit Jörg Cröger (Schwinkendorf) ebenfalls einen Disziplintrainer.

Das Hauptproblem nach der Verbandsgründung war der Pony-Bereich. „Dieser musste grundsätzlich neu entwickelt werden“, blickt Manfred Starke (Wulkenzin) zurück. Anfangs erhielt er von Anke Schüller (Neubrandenburg) Unterstützung. In den ersten Jahren wurde über mehrere Vereine ein Stützpunkt-System entwickelt, das aber nicht überall den Erfolg brachte. Als Landestrainer war Manfred Starke tausende Kilometer im Flächenland unterwegs. „Bald merkte ich, dass das Einzeltraining alle vier Wochen nichts bringt und habe mich mehr auf Lehrgänge konzentriert“, sagt er. „Der Erfolg wird sichtbarer, wenn der Reitschüler drei bis vier Mal hintereinander an einem Wochenende trainiert wird“, ist seine Erkenntnis. Gern hätte er noch mehr gemacht, doch die fehlenden finanziellen Mittel im Verband bremsen manches Vorhaben. Punkte für die Nachwuchsförderung im Leistungssport brachten für den Verband der zweite Platz von Springreiter André Thieme (Redefin) bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften, der Mannschafts-EM-Titel von Konstantin Kruschke (Lupendorf) und seine guten Platzierungen in der Vielseitigkeit, aber auch die Erfolge der C-Kader-Zugehörigen Maren Müller (Groß Lüsewitz) und Ronja Bergmann (Insel Poel), die vereinsmäßig zuzog. Heute fehlen leider diese Punkte im Leistungssport für eine finanzielle Förderung vom LSB. Doch die Silbermedaille mit der deutschen Mannschaft und ein achter Platz mit Pamira (Züchter Dr. Manfred Köhler/Rügen) bei den Pony-Europameisterschaften 2010 in Großbritannien durch Flora Reemtsma vom RV Zierow sind der Lohn kontinuierlicher Nachwuchsarbeit und machen weiter Mut.

Unter der Anleitung von Manfred Starke entwickelte sich der Ponysport bis Ende der 90er Jahre stetig weiter. 2000 übernahm seine berufliche Tätigkeit Christa Heiden, er trainierte die Ponyreiter noch bis 2003.



Christina Thieme / Wicklow County



Anna Jürgens / Levado



Birthe Makowei / Condor



Juliane Ricker / Crocodilus



Jugend-Kader 2009: v.l. Philipp Makowei, Michaela Jörke, Theresa Beste, Janin Stechow, Lars Köhler

„In den 20 Jahren haben wir gute Basisarbeit geleistet“ blickt die heutige Nachwuchs-Landestrainerin zurück. „Es gab wohl kein Talent, dass durch die Maschen geschlüpft ist.“ Seit Anfang an gibt es viele Cups, bei denen auch die Richter bei der Sichtung einbezogen werden. Aber auch überregional platzierten sich MV-Nachwuchsreiter stets vorn. Christina Thieme (Redefin) war in Berlin beim Bernhard-von-Albedyll-Dressur-Cup erfolgreich und auch die Springreiter holten so manchen Mannschaftserfolg in der deutschen Hauptstadt, in Neustadt/Dosse oder auch in Sachsen. „Im Parcours fielen und fallen die im Stil gut Reitenden Jugendlichen aus Meck-Pom immer wieder positiv auf“, sagt Brandenburgs Trainer Bernd Peters, der einst in Brühl geboren wurde und in Warin das Reiten gelernt hat. Die Springreiterinnen Birthe Makowei (Gadebusch), Denise Hagemann (Neubrandenburg), Juliane Ricker (Dummerstorf) und Anna Jürgens (Polzow) sowie Buschreiter Manuel Ritter (Below) vertraten MV erfolgreich außerhalb des Landes. In Mecklenburg-Vorpommern entwickelten sich auch eigene Jugendturniere. Den Nachwuchsmeetings in den 90er Jahren folgte das Junior-Ostsee-Championat im 21. Jahrhundert, das nun in Passin durchgeführt wird. In Oldenhagen etablierte sich ein reines Ponyturnier, das 2010 seine vierte Auflage hat.

„Jugendarbeit entwickelt sich im Kollektiv“, ist eine weitere Erkenntnis von Manfred Starke. Diese bezieht sich sowohl auf die Trainings- und Wettkampfarbeit wie auch auf den Ehrenamtsbereich. 1993 initiierten Manfred Plath, Ilse Lange (Neubrandenburg) und der Nachwuchstrainer den Landesjugendtag, bei dem seit dem Jahr 2000 die Nachwuchskader im Leistungssport berufen werden. Der ersten Jugendwartin Ute Deich (Rogahn) folgten bald der in MV stationierte Feldjäger Jörg Offermann aus Neumünster und dann Cornelia Lange (Neubrandenburg), die später Ehefrau von Manfred Starke wurde. Mit ihrer Stellvertreterin Kati Hoffschildt (Zirzow) leistete sie viel Kleinarbeit. Jetzt haben Christa Heiden und Eckhard Lindenmann (Staven) diese ehrenamtlichen Funktionen im Präsidium übernommen. Nicht ganz einfach hatten es in den vergangenen Jahren die Jugendsprecher Stefanie Zahn und Matthias Tietz. Kürzlich hat die Demminerin Jenny Oelmann ein unternehmungskräftiges Jugend-Team gebildet und noch viel vor.

Regel Breitensport an der Basis

Freizeitsport (auch Breitensport) umfasst im Gegensatz zum Leistungssport sämtliche Aktivitäten, die hauptsächlich der körperlichen Ertüchtigung, dem Ausgleich von Bewegungsmangel und der Abwechslung dienen und zumeist in der Freizeit betrieben werden. Hierbei spielt nicht zuletzt auch der Spaß am Sport eine wichtige Rolle. Demnach würden das Gros der Teilnehmer aller Reit-, Fahr- und Voltigierturniere bis Klasse M zu diesem Kreis gehören. Doch gemeint sind alle ehemaligen Kategorie C-Turniere, das Wandern und Jagdreiten, wie auch die Reiter- Fahrer- und Voltigiertage. Schätzungsweise gab es in Vergangenheit immer um die 100 solcher Veranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern. Nicht alle wurden bei der Landeskommision (LK) angemeldet. Erst seit 2005 werden sie durch eine Festlegung in den „Besonderen Bestimmungen“ der LK vollständig erfasst. Noch dazu weil den Vereinen eine finanzielle Förderung angeboten wird. Als Breitensport haben die Reitjagden eine lange Tradition. Seit 1990 wird wieder hinter Hunden geritten. Mit dem Mecklenburg-Vorpommern Schleppjagdverein Freiherr von Esebeck und der Nienhagen-Foxhound-Meute gibt es inzwischen zwei etablierte Jagdreiter-Gemeinschaften im Land, die im Herbst fast jedes Wochenende unterwegs sind.

Im Jahr 2000 wurde in Ganschow das erste Landes-Breitensportturnier auf die Beine gestellt. Partner dieser Veranstaltungen sind seitdem der Freizeit-Reiter- und Fahrerverband und die Erste Western Union (EWU) in MV. Nach mehreren Wiederholungen in Ganschow waren das Gut Klein Nienhagen, Pruchten und zuletzt Güstrow Gastgeber der Breitensportler. Nicht die erhoffte Resonanz fanden in MV anfangs die Standarten-Wettbewerbe der Vereinsmannschaften. Bei der 1. Auflage im August 1993 in Wittenbeck ging der Reitverein Lübtheen-Garlitz als Sieger hervor. Nach weiteren Turnieren, u.a. auch in Hirschburg, nahm die Teilnahme rapide ab, so dass der Landesverband diese Wettbewerbe aus dem Programm nahm.

Dass jedoch die Vereine an der Basis viele breitensportlichen Aktivitäten auf die Beine stellen, dokumentierten über 20 Vereine bei einem Wettbewerb 2009 in Schrift und Bild.



Aufmarsch der Breitensport-Teilnehmer in Güstrow

Heiko Schmidt mit dem Mecklenburger
Coco, 2006 Dritter bei der WM der jungen
Springpferde, 2007 Vize-Bundeschampion,
2008 mehrfacher Youngster-Tour-Sieger,
2009 Sieger in Springprüfungen der Kl. S



Der Verband der Pferdezüchter MV wurde in Sabel aus der Taufe gehoben

Die Geschichte der mecklenburgischen Pferdezucht reicht bis in den Beginn des 14. Jahrhunderts zurück. War es einst der Adel, der sich beispielsweise zu Schlepplagden oder in Rennvereinen wie in den 1822 gegründeten Doberaner RV zusammen schlossen, kamen später auch in den Ruhestand gegangene Offiziere hinzu. Gutsbesitzer, wie Herr Schröder aus Poggelow, gründeten 1905 in Berlin den Verband der deutschen Halbblutzüchter, aus der die heutige FN hervorging.

An der bäuerlichen Tradition, in die die Pferdezucht eingebunden war, ist im Raum Mecklenburg-Vorpommern in dieser Zeit sehr vieles unwiderruflich verloren gegangen. Das spüren die Pferdezüchter bis heute, wenn sie sich mit ihren Kollegen westlich der Elbe vergleichen. „Die Enteignung stabiler Betriebe ab 100 Hektar nach 1945 tat den Zucht- und Aufzuchtmöglichkeiten im Land großen Abbruch“, schrieb der einstige Geschäftsführer des Verbandes Mecklenburgischer Pferdezüchter (bis 1952) und Zuchtleiter (bis 1988) Jürgen Hellerung in der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Das Mecklenburger Pferd“. Aber auch durch die Zentralisierung der Pferdezucht in der DDR gingen viele Stuten und Hengste durch Verkauf und staatliche verordnete Rotation in südliche Bezirke. Mecklenburger Blut verteilte sich dadurch über ganz Ostdeutschland.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der am 1. April 1936 gegründete Verband Mecklenburger Warmblutzüchter von der sowjetischen Militäradministration aufgelöst. Es bildete sich im Januar 1946 der Landesverband Mecklenburger Pferdezüchter, der auf Grund der Größe des Landes zwei Geschäftsstellen, je eine in Schwerin und Greifswald, einrichtete. Die neue Organisation war auch für die Kaltblutzucht zuständig. Da im September 1950 Geschäftsführer Werner Hartig von einer Reise nach West-Berlin nicht mehr zurückkehrte, wurde in Schwerin Jürgen Hellerung Zuchtleiter des Verbandes für die Warmblüter. Für die Kaltblutzucht übernahm diese personelle Stelle die rheinische Frohnatur Peter Bongardt. Einer der wissenschaftlichen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle am Schweriner Pfaffenteich war über zwei Jahre der in Greifswald geborene Ernst Burandt. Er hatte seine Diplomarbeit nach dem Landwirtschaftsstudium



Mecklenburger als „Exportschlagere“ Anfang des 19. Jahrhunderts



In Voigtsdorf gezogene Elitestuten v. Dired in Leipzig



Junghengste in Voigtsdorf



Hans-Joachim Köhler

(ebenfalls in Greifswald) über das Hannoversche Pferd geschrieben. Im Dienst fuhr er mit dem Zugkraftmesser auf dem Motorrad durch das Land, um die Pferde im Schritt und Trab vor der Schleppe zu prüfen. „Ich habe die Stuten nach ihren Raumgriff in verschiedene Erbgruppen zusammengestellt. Dabei wurden die Hengste erfasst, die das gleiche Merkmal vererbt haben“, blickt der heute in Warendorf lebende Dr. Burandt zurück. 1958 wechselte er über Umwegen zum Hauptverband für Zucht und Prüfung deutscher Pferde (HDP) in Warendorf, wurde später dort Geschäftsführer und 1971 Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Seine Dissertation schrieb Dr. Burandt über Zuchtleistungsprüfungen bei Professor Dr. Wussow in Halle. Erschienen ist sie 1952 im Band 66 des Kühn-Archivs: „Ein Beitrag zur Lösung des Problems der Leistungsprüfung von Wirtschaftspferden an Hand einer neuen Methode und deren Auswertung innerhalb der Mecklenburger Landespferdezucht“.

Anfang 1990 gab es aber auch Bestrebungen, alle Züchter der drei Pferdezuchtdirektionen auf dem ehemaligen Territorium der DDR in einem gemeinsamen Verband zu sammeln. Aus heutiger Sicht waren das durchaus ehrenwerte Gedanken, weil alle seit 1972 ein gemeinsames Zuchtziel verfolgten (Edles Warmblutpferd der DDR) und weil es die gemeinsame Zuchtstuten-Zahl erlaubt hätte, ein klingvolles Instrument im Konzert der Deutschen Pferdezucht zu spielen.

Der Wille der Züchter-Mehrheit war jedoch ein anderer, wie sich auch auf einem dazu organisierten Forum in Zierow herausstellte. An diesem nahmen der damals kompetenteste Tierzüchter der DDR für Pferde, Prof. Dr. Dr. Hans-Joachim Schwark, sowie Dr. Jürgen Scheide von der Zentralstelle für Pferdezucht der DDR teil. Man wollte den Mecklenburger Brand wieder haben und hatte auch Sorge, dass bei einem Zuschnitt wie zu DDR-Zeiten, durch eine zu starke Mitte, die in Neustadt/Dosse konzentriert ist, Mecklenburg-Vorpommern das „fünfte Rad“ am Wagen wird. Bestärkt wurden die Züchter durch die neuen politischen Verhältnisse und durch die Aussagen von Hans-Joachim Köhler, einem urwüchsigen Mecklenburger, der im Pferdejournal „Sankt Georg“ (Heft 4/90) über die Bedeutung Mecklenburgs als Pferdeland berichtete.

Pferdezucht

Bis Mitte des Jahres existierte noch das Kombinat Tierzucht, dem die Leiter der Pferdezuchtdirektionen und der Gestüte unterstellt waren. Die Übernahme in Länderhoheit fand nicht in allen politischen Ebenen Gegenliebe. 1990 wurden in der Pferdezuchtdirektion Nord 353 dreijährige Warmblutstuten eingetragen. 1989 waren es 341. Bei der am 10. Mai 1990 durchgeführten und von Bernd Heiden in Alt Sammit vorbereiteten Elitestutenschau stellten die Züchter des Nordens 51 Stuten vor, von denen 18 die Staatsprämie erhielten. 13 wurden für die Zentrale Schau nominiert. Mit dem Zuchtleiter des Oldenburger Verbandes, Dr. Wolfgang Schulze-Schleppinghoff, war erstmals ein westdeutscher Vertreter in der Bewertungskommission, die eine Tochter des Vollblüters Vargas von der LPG Schwinkendorf zur Siegerin erkor. Bei den Pferden Trakehner Abstammung siegte die in Ganschow gezogene Altan-Kontinent xx-Tochter Dakora. Der Betrieb stellte schließlich zwei Monate später in Rhinow-Stölln sogar noch mit Inette die DDR-Siegerin, die mütterlicherseits auf Duell II zurückging und den Vollblüter Ibar von Carolus xx als Vater hatte. 46 Stuten hatten sich bei der 18. und letzten Auflage dieser Elitenschau der Jury gestellt. Nach Aussagen der Frau von Jochen Gusovius, der über Jahrzehnte als anerkannter Pferdeman in Dummerstorf, Graditz und Prieros wirkte, wurden die Trakehner bereits in jenem Jahr vom bundesdeutschen Verband bewertet. Die Stutbuch-Unterlagen dieser Rasse wurden Anfang 1991 dem Trakehner Verband übergeben.

Geprägt waren die Wendejahre durch die zahlreichen Werbungen aus den alten Bundesländern. So wurden Hengstsprünge gratis angeboten. In Heinersdorf bei Fürstenwalde berieten beispielsweise Züchter aus Ost und West über Frischsperma-Transfer. Damit nicht eine wilde Hatz nach Rucksack-Vätern ausbricht, wurde eine Koordination über die Zuchtleiterstellen und Pferdezuchtdirektionen vorgeschlagen. Aber auch der in der Bundesrepublik noch junge Zuchtverband für Deutsche Pferde versuchte im Osten Deutschlands Fuß zu fassen. So mühte sich der ehemalige Mitarbeiter der Zentralstelle für Pferdezucht der DDR und künftige Geschäftsführer Stephan Hornick bei einem Züchter-Treffen in Altlandsberg, neue Mitglieder für seine Organisation zu werben. Zu den angepriesenen Hengsten dieses Verbandes gehörte damals übrigens auch Prinz Oldenburg. Doch den Interessenten, die aus allen neuen Bundesländern gekommen waren, wurde bei der Vorstellung aller anfallenden Gebühren doch etwas schwindlig.



Vollblüter Ibar xx



Carpilli, der 1. Westhengst bei Übergabe



Kommission Mai 1990
Witt, Merkel, Platzek, Dr. Schulze-Schleppinghoff, Strasdas, Hellerung, Harnack



DER REITLADEN

in Neu Pastow

(bei Rostock)

Jeden Monat eine neue Aktion!



Fragen Sie nach unserem Aktionskalender!

Tel. 038204 / 74554

www.reitladen-boeckmann.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr Sa 10-13 Uhr



Ihr Anhängerprofi

Ein Team für alle Fälle!



Anhänger • Planen • Werbung

www.boeckmann-buetzow.de

Tel. 03 84 61 - 41 500

Pferdezucht

„Die Aufbaujahre waren anstrengend, aber toll“, sagt Dr. Burandt rückblickend. Er kannte das Land und half nach dem Mauerfall den Pferdezüchtern und -sportlern in Mecklenburg-Vorpommern kraft seines Amtes in Warendorf beim Neubeginn. Mit der Bildung der „Zentralstelle für Pferdezucht“ war 1969 in der DDR eine diktierende Struktur entstanden und der Ruf nach Selbstbestimmung stand auf einmal auf der Tagesordnung. Geprägt von der Passion zum bodenständigen Pferd und dem Prinzip des freiwilligen Zusammenschlusses folgend, waren es die Mecklenburger Züchter, die als erste im Osten nach der Grenzöffnung zur Gründung eigenständiger Zuchtverbände aufriefen.

Am 8. September 1990 wurde um 10 Uhr im Kulturhaus zu Sabel, das es heute schon nicht mehr gibt, die Gründungsversammlung für den Verband „Mecklenburgischer Pferdezüchter“ eröffnet. So stand der Name damals im ersten Satzungsentwurf. Und weiter hieß es: „Er hat seinen Sitz und seine Geschäftsstelle in Redefin...“ Es war ein denkwürdiger Tag, an dem der damalige Geschäftsführer Zucht der FN Dr. Hanfried Haring teilnahm, dem das Land nicht fremd war. Immerhin lebte er einst mit seinen Eltern kurzzeitig in Dummerstorf und Rostock. Die blau-gelb-rote Mecklenburger- und die blau-weiße Pommern-Fahne sowie das M mit der Krone zierten den Saal.

Anders als bei den Pferdesportlern, waren in Sabel schon Existenzängste zu spüren. Der Strukturwandel ging einfach zu schnell und Zuchtpferde der noch existierenden LPGen wurden scharenweise verscherbelt und in alle Winde zerstreut. Das ließ das Herz derer bluten, die die Bestände mühevoll und oft unter Androhung von Staatsrepressalien aufbauten. 1990 hielten immerhin 1600 Mitglieder des Verbandes 3000 Stuten.

Schon vor der Gründungsversammlung meldeten sich selbstbewusste Züchter, vor allem aus Vorpommern, die mit dem Verbandsnamen nicht einverstanden waren und so einigte man sich auf „Verband der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern e.V.“. 103 Delegierte beschlossen die überarbeitete Satzung. Mit überwältigender Mehrheit (80,5 Prozent der Stimmen) wurde Jürgen Harnack (Burow) zum Vorsitzenden



Mecklenburger Stuten in Neu-Benthen



Der alte/neue Mecklenburger Brand



Das erste Präsidium 1990, v.l. H-K. Strasdas, J. Harnack, W. Rehmer



Präsidium 2002, v.l. Jörg Weinhold, Lorenz Rehse, Präsident Fritz Thomas, Zuchtleiter Uwe Witt, Dr. Bernd Kley, Dr. Lothar Makowei

gewählt. Im Vorfeld gehörte auch noch der aus Hagenow stammende Oberförster Wilhelm Schön zu den Kandidaten für dieses Amt. Zu Stellvertretern des Vorsitzenden wurden Hans-Karl Strasdas (Zarnekow) und Wolfgang Rehmer (Güttn). Dem erweiterten Vorstand gehörten die Vorsitzenden der regionalen Pferdezuchtvereine an, die schon gegründet oder in Gründung waren. Das waren Peter Ernst (Demmin), Manfred Goerke (Grieben), Jörg Drebitz (Altentreptow), Jörg Weinhold (Kankel), Karsten Neumann (Altentreptow), Wilhelm Schröter (Holzendorf), Ulrich Prehl (Altkamp), Wilhelm Warnecke (Tripkau), Dieter Quaas (Griebenow), Fritz Rand (Bütow), Manfred Starke (Satow), Alfred Hillmann (Klenz), Fritz Thomas (Blowitz) und Hartmut Platzek (Ganschow).

Zum Zeitpunkt der Verbandsgründung deutete alles darauf hin, dass Hans-Wolfram Merkel, der in Redefin als Zuchtleiter und Nachfolger von Jürgen Hellerung hauptamtlich die Zuchtleitung Schwerin vertrat und die Verbandsgründung vehement forciert hatte, auch dieses Amt zukünftig einnehmen würde. Ab 1991 wurden die alten Strukturen der Zuchtdirektionen der DDR aufgelöst. Den damals 37-jährige Diplom-Agraringenieur Uwe Witt (Sanitz), Zuchtleiter für den Bereich Rostock, berief jedoch der Vorstand auf seiner Sitzung am 14. Dezember 1990 zum Geschäftsführer und Zuchtleiter. Die Geschäftsstelle wurde in Güstrow eingerichtet. Ursula Röhl, der später Johanna Lajn folgte, sowie Kerstin Tetzlaff und Manuela Puls waren die ersten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Verbandes. Sie nahmen am 1. Januar 1991 ihre Arbeit auf.

Der alte Mecklenburger Brand wurde wieder eingeführt und zunächst alle Stuten und Hengste, die zu diesem Zeitpunkt (Januar 1991) in MV erfasst waren und vorher dem „Edlen Warmblutpferd der DDR“ angehörten, als Mecklenburger bezeichnet. Dies wurde später in mühevoller Kleinarbeit geändert und die Hengste wurden rassemäßig den Zuchtbüchern der neuen Verbände zugeordnet, wo sie geboren waren. Deshalb wurde z.B. ein Adriano, der fast ausschließlich in Ganschow deckte, plötzlich zum Brandenburger. Wehmut wegen des Verlustes wertvoller Stuten und Euphorie hielten sich in den Anfängen die Waage. Auch daran zu erkennen, dass für Mai 1991 die erste Reitpferdeauktion in Redefin geplant wurde, die aber nicht zustande kam,

weil nicht genügend qualitätsvolle Pferde angemeldet wurden. Der neue Länderzuschnitt hatte zur Folge, dass die wertvollen Zuchtregionen in der Prignitz und Teile der Uckermark, mit Holzendorf als Zentrum, nicht mehr zu Mecklenburg-Vorpommern gehörten. Die dortigen Pferdezüchter mit Wilhelm Schröter (Holzendorf) und Wilhelm Warnecke (Tripkau) an der Spitze verblieben aber noch einige Jahre im Verband der Pferdezüchter MV, gehören aber heute zum Verband Brandenburg-Anhalt. „Aufbauhelfer“ und Hengste aus den alten Bundesländern drängten ab 1991 massiv auf den Markt und es dauerte eine Weile bis sich die „Spreu vom Weizen“ getrennt hatte und das Gute von Schlechten erkannt wurde. Die Züchter nutzten nun die Möglichkeit, um züchterische Fortschritte zu erreichen. Von einer gelenkten Zucht konnte aber immer weniger gesprochen werden. Die Züchter, die bisher dem Staatsdirigismus unterlagen, mussten es erst lernen, die neue Freiheit und Eigenverantwortung in positive Ergebnisse umzusetzen.

„Das Mecklenburger Pferd“ als Sprachrohr

Beim Aufbau einer Verbandszeitung hat Hans-Wolfram Merkel Pionierarbeit geleistet. Mit seinem alleinigen Vorpreschen hatte er den neu gegründeten Pferdesportverband brüskiert, weil es keine gemeinsamen Absprachen gab. Merkel hat Rolf Ehlers aus Bremen als Verleger gewonnen und gleich Nägel mit Köpfen gemacht. Der neu gegründete Pferdesportverband führte eigene Gespräche mit Peter Rathmann aus Kiel, dem Verleger von „Pferd+Sport“ in Schleswig-Holstein. Schließlich einigten sich beide Verbände und auch der Pferdesportverband willigte in das Projekt „Das Mecklenburger Pferd“ mit Ehlers als Verleger ein. Das erste Heft erschien mit 32 Seiten, die Fotos in schwarz/weiß, als Doppelausgabe im August 1990. Die Pferdesportler waren ab der Januar-Ausgabe 1991 mit im Boot. Die Züchter erhielten damals, wie in ganz Deutschland üblich, die Zeitung automatisch, wenn sie Verbandsmitglied waren. Dafür wurde der Mitgliedbeitrag entsprechend angepasst.

Es gab noch keinen hauptamtlichen Redakteur, weil man hoffte, durch Berichte aus den Geschäftsstellen und durch freie Mitarbeiter aus den Vereinen die Zeitung zu füllen und interessant zu machen. Das sollte

Erstausgabe „Das Mecklenburger Pferd“



Wilhelm Schröter und Freunde



Chefredakteur Franz Wego



Chacco-Blue, Mecklenburger Sport- und Zuchtengst
im Besitz von Paul Schockemöhle, Sieger in Großen
Preisen unter Alois Pollmann-Schweckhorst, Bronze
bei der Deutschen Meisterschaft 2010

sich jedoch als Irrtum herausstellen. Das Blatt flachte inhaltlich 1992 deutlich ab und Rolf Ehlers verlor die Lust an der Zeitung. Zuchtleiter und Geschäftsführer Uwe Witt fand im VSN-Verlag bei Hannover einen neuen Partner. Im Oktober erschien das Heft 5/1992 und fortan kam es aus Sehnde. Franz Wego wurde ab 1992 als verantwortlicher Redakteur eingesetzt. Mit dem Bauern-Verlag und Delego-Verlag gab es in den Folgejahren weitere Partner.

Champions mit dem M und der Krone

„Mecklenburg besitzt eine der ältesten Warmblutzuchten der ganzen Welt“, schrieben Buchautoren bereits vor 100 Jahren. Die Familie Biehl aus Zierow veredelte die bodenständige Rasse als erste in Deutschland mit englischen Vollblütern. Über den Hippologen Mr. Apperly wurde die Pferdezucht sowie die Renn- und Jagdreiterei Mecklenburgs auch auf der britischen Insel bekannt. Weit über die Grenzen des Landes erlangten im 18. Jahrhundert einige Hengste vielfache Beachtung. Herodot xx aus dem Gestüt Ivenack war ein begehrtes Beutepferd der Franzosen, der nicht nur von Napoleon geritten, sondern auch in der Zucht eingesetzt wurde. Der Halbblüter Nordfolk aus Eichhorst bei Stargard begründete, wie auch die Hengste Zernebog und der aus Pommern stammende Jellachich, mit die Hannoveraner-Zucht. Der berühmte King hatte eine Norfolk-Mutter. Aus der Linie ging der Redefiner Landbeschäler Kobold I hervor, dessen in Trinwillershagen geborener Sohn Kolibri der Pferdezucht in Brandenburg und Sachsen-Anhalt Impulse gab. Und auch in der heutigen Zeit, in der die Globalisierung immer mehr zunimmt, gibt es Hengste, die Leuchttürme aus dem Norden sind. Ein Markenname mit M und Krone ist beispielsweise der von Karl-Heinz Köpp (Groß Stieten) gezogene Chacco-Blue (v. Chambertin/Contender) der jetzt aus dem Hengststall von Paul Schockemöhle jährlich für über 200 Stuten Spermia spendet und unter Alois Pollmann-Schweckhorst (Mühlen) in Großen Preisen im Parcours vorn platziert ist.

Doch zur Zucht gehört auch ein qualitätsvoller Stutenbestand. Deren Quantität im Land sind stets ein Spiegelbild des Absatzes. Ist die Nachfrage an Pferden groß, steigen entsprechend die Bedeckungen. Um



Herodot xx



Mecklenburger Norfolk



Kobold I



Meckl. Siegerstute 1991 Domya



PKS-Siegerstute 2003 Ela G



Günter Helm mit Visconti

1900 bekamen zum Beispiel 145 Redefiner Beschäler jährlich 6.000 Stuten. 70 Jahre später wurden in der Pferdedirektion Nord (Territorium der einstigen Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin) bei einem Gesamtbestand von 33.500 Pferden 2.545 Stuten von Warmblut-, Kaltblut- und Veredlerhengsten gedeckt. Der Absatz ging zu jener Zeit über den Neustädter Exportstall ins Ausland oder aber in die südlichen Bezirke der DDR.

Wurden 1988 noch 100 Redefiner Hengste 2800 Stuten zugeführt, so sank in der politischen Wendezeit der Bestand der eingetragenen Stuten 1991 auf 1.860 Mecklenburger Warmblüter. In den folgenden Jahren stieg zwar die Zahl (1993 auf 2.487 Stuten), doch der Rückgang auf heute 1.426 Stuten ist auch ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Situation im Land. Über alle Rassen halten die 2.200 Mitglieder im Verband der Pferdezüchter MV, die ihre Zuchtaktivitäten hauptsächlich als Hobby betreiben, gegenwärtig 2.528 eingetragene Stuten aller Rassen.

Dagegen hat sich der Hengstbestand bei allen Rassen in MV in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt, bei den Warmblütern sogar fast verdreifacht. Begründet wird das durch die Zunahme an Privathengsthaltern. Rund 100 Vatertiere bei Reitpferden stehen etwa der Hälfte an Landbeschälern in Redefin gegenüber. Veranstaltungen wie Körungen oder Prämierungen haben schon seit über 100 Jahren einen hohen Stellenwert. Kam 1990 die Siegerstute der letzten Elitestutenschau der Pferdezuchtdirektion Nord und der noch existierenden DDR aus dem Gestüt Ganschow, so war die Zuchtstätte auch unter privater Führung erfolgreich. Sechs mal konnte Friedhelm Mencke in den zurückliegenden 20 Jahren den ersten Preis entgegennehmen. Bei zwei Siegerstuten war Adriano der Vater. Bei den Deutschen Reitponys stellte Wolfgang Bahlke (Wulkenzin) dreimal die Siegerstute und einmal den Körsieger. In der gleichen Rasse konnte Günter Helm (Eldena) mit zwei Hengsten vorn landen. Ebenfalls zwei Körsieger stellten bei den Reitpferden die Gebrüder Möller aus Garlitz. In den Tabellen ab Seite 43 sind die Sieger der letzten 20 Jahre aufgeführt. Nicht befriedigen kann jedoch die rückläufige

Pferdezucht

Teilnahme an den Landeschampionaten der Reitpferde und -ponys sowie Dressur- und Springpferde. Wer sein Pferd in Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren ausgebildet hat, möchte seinen Vierbeiner auch auf die riesige Schaubühne der vierbeinigen Stars von morgen bringen. Bisher gelang nur zwei Züchtern aus MV der große Wurf beim Bundeschampionat in Warendorf. 1993 holte sich das 5-jährige von Heinz Brandt gezogene Springpony Maiblume v. Marsvogel xx den Titel. Sieben Jahre später schaffte es auch ein Mecklenburger Reitpferd aus Kühlungsborn. Der 1995 bei Paul und Hans-Jürgen Böldt geborene Grabensee-Altmeister xx-Sohn kam über die Körveranstaltung zu Heiko Schmidt (Neu Benthen), der ihn in Springpferdeprüfungen einsetzte und später weiter verkaufte. Unter der Besitzerin Melanie Günther (Geisenfeld/Bayern) und dem Reiter Wolfgang Winter wurde der dunkelbraune Mecklenburger namens Günther im Jahr 2000 Bundeschampion der 5-jährigen deutschen Vielseitigkeitspferde. Acht Jahre später konnte in der gleichen Disziplin Andreas Brandt (Neuendorf) den Wallach Don Diego (D'Olympic/Meerwirbel xx) auf den bronzenen und 12 Monate später die Vollschwester Donja auf den silbernen Platz reiten. Beide Pferde stammen aus der Zucht von Mirko Voß vom Hof Redentin.

Weiteres Edelmetall für die Mecklenburger Zucht holte 2009 der dreijährige in Redefin gekörte Ponyhengst Ballack (v. Beckenbauer/Bennos Dream). Züchterin und Besitzerin des Bronzemedailien-Gewinners, der von Wenke Kraus vorgestellt wurde, ist Patricia von Mirbach aus Kühlungsborn. Knapp dahinter auf den vierten Platz kam Dance on Top, der sich im Besitz seiner Züchterin Kristin Romanowski (Stülöv) befindet und von Helen Langehanenberg geritten wurde. Ballack war 2010 Vierter in Warendorf.

Bei jener DM der jungen Springpferde ritt Heiko Schmidt den von ihm und seinem Vater Heinz gezogenen Coco auf den silbernen Platz. Bei den Weltmeisterschaften in Lanaken (Belgien) hatte André Thieme den Celestial-Sohn aus einer Monsum-Mutter bereits ein Jahr zuvor auf den bronzenen Rang gebracht.



Günther, Bundeschampion 2000



Ballack, Dritter beim Bundeschampionat



Dance on Top, Landeschampion



Gestüt Lewitz

Die Zuchtstätte für das moderne Sportpferd



Wir haben die Stars von morgen

Hochtalentierte Nachwuchspferde,
Köraspiranten, Auktionspferde
und Zuchtstuten mit ausgezeichneter Genetik

Gestüt Lewitz
Lewitzhof 1
19306 Neustadt-Glewe
Tel.: 49-(0) 38 757 / 52 30



www.gestuet-lewitz.de

253 Junghengste in Redefin, Sommerstorf und Zierow gekört

Bewertungen von Vatertieren haben zwischen Woldegk und Ostsee, zwischen Lübtheen-Garlitz und der polnischen Grenze eine lange Tradition. Vor 125 Jahren veranlasste bereits das Ministerium des Innern in Schwerin eine Verordnung zur Tauglichkeitsprüfung privater Zuchthengste. Mecklenburger Körungen sollen vor einem Jahrhundert zu den größten und bedeutendsten in Deutschland gezählt haben. In Unterlagen ist auch erwähnt, dass am 17./18. November 1949 bei der Körung in Güstrow 87 Hengste vorgeführt wurden. Der Spitzenhengst war ein sehr ausdrucksvoller, muskulöser Fuchs, ein Nachkomme von Flughorst aus der Zucht des VEG Vorder Bollhagen, der für 16.000 DM an das Landgestüt Redefin ging. Von den 75 Warmbluthengsten wurden bis auf sechs alle gekört. Am 13./14. November 1950 hatten die Bezirkstierinspektionen in die Güstrower Viehhalle eingeladen, wo ein dunkelbrauner Groß-Sohn aus einer Abendstern-Mutter aus Voigtsdorf den 1a-Preis erhielt. Später fanden die Körungen in der DDR zentral in Neustadt immer nach einer Leistungsprüfung statt. Die letzte wurde am 12. September 1990 in der Dossestadt durchgeführt. Von dort gingen mit Grandios (v. Grabensprung) und Kobar (v. Kobold I-Blaubart xx) zwei Hengste in das Landgestüt Redefin.

Die „Neuzeit“ in Mecklenburg-Vorpommern begann mit der Junghengstkörung und Hengstanerkennung der Araber, Kleinpferde und Shetlandponys am 16. Oktober 1990 in Teterow. Von 18 Anwärtern wurden 14 gekört. Fünf Monate später gab es die Verbandsanerkennung für Reitpferdehengste. Zu den ersten Körtagen der Warmblüter des Verbandes der Pferdezüchter MV stellten sich dann in Redefin 15 der 19 angemeldeten Zweijährigen der Kommission. Mit Ischbal, Patriarch, Alibaba, Juventus, Mecklenburger, Solar, Piment, Swazi xx und Brokat wurden sieben Hengste gekört. Eine Rangierung gab es noch nicht. Für die Zulassung von Hengsten aus anderen Zuchtgebieten hatte die Kommission hohe Maßstäbe gesetzt, war aber großzügig bei der Zulassung Mecklenburger Junghengste, stellte Bianca Simon-Schön im Verbandsmagazin fest. Ein Jahr später brachten schon 32 Züchter 38 von 42 im Katalog aufgeführten Hengsten vor die Jury. Laut Vorstandsbeschluss waren nur Mecklenburger zugelassen. Siegerhengst der



Monjul, Meckl. Siegerhengst 1991



Montgomery, PKS-Siegerhengst 2001



Dodo, PKS-Siegerhengst 2003



Gala-Abend



Land-Boy, Sieger der Körstage 2001



Lord Mecklenburg, Körsieger 2006

elf Gekörten (drei davon vorbehaltlich) wurde der Indendant-Sohn Ingolf. Der damals von Manfred Bischof (Schwasdorf) vorgestellte Methusalem (v. Melder; MV Daban xx) bestach das Publikum vor allem im Freispringen. Als 1993 von den 39 vorgestellten Junghengsten nur sechs das Prädikat „Für die Zucht des Mecklenburgers zugelassen“ erhielten, wurden Forderungen nach einer zukünftigen Vorauswahl laut. Auch im Jahr danach gab es viele enttäuschte Gesichter. In Sommerstorf wurden nur neun von 46 gekört. 54 waren angemeldet. Aus Vermarktungsgründen verzichtete der Verband erneut auf eine Vorselektion. Besonders schwach wurde 1995 die Qualität eingeschätzt, als in Zierow nur vier der 44 jungen Mecklenburger das Körurteil erhielten. Erstmals wurde in jenem Jahr ein Ausschlussverfahren durchgeführt, so dass nur noch 14 Kandidaten auf den Endring kamen. Im Jahr darauf gab es endlich eine Vorauswahl. Von den 65 Aspiranten wurden bei drei Terminen 35 Junghengste ausgewählt, wovon einer nicht antrat. Sieben wurden gekört.

Nach drei Körungen in der Reitschule der Familie Elsholz freuten sich die Züchter wieder auf Redefin als Gastgeber. In der neuen Reithalle wurden neun der 33 erschienenen Junghengste für die Zucht zugelassen. Bei der erstmals durchgeführten Althengstanerkennung stellten sich 25 Bewerber aus sechs Zuchtgebieten der Kommission. Der Redefiner Vererber Juventus wurde zum Elitehengst gekürt und erhielt die FN-Plakette in Gold. Außerdem wurden jeweils sechs Staats- und Verbandsprämiengengste nominiert. Premiere hatte 1998 in Redefin der Galaabend des Verbandes der Pferdezüchter MV. Ein Jahr später erhielt der durchgeführte Hengstmarkt einen Superlativ. Die zehnte Körung der Reitpferde fand erstmals mit den Pony-, Kleinpferde- und Spezialrassen statt. 2001 gab es eine weitere Neuerung. Bei der Warmblutkörung wurden auch Hengste anderer Brandzeichen zugelassen. Acht solcher Youngster traten gegen 28 Mecklenburger an. Je vier erhielten das Körurteil. Mit dem in Lohne gezogenen Oldenburger Land-Boy (V: Landjonker, MV: Argentinus), der vom Landgestüt von Hartwig Wigger erworben wurde, kam erstmals ein Sieger aus einem anderen Zuchtland. 2003 präsentierte sich sehr differenziert die Qualität der Hengste, die teilweise

Pferdezucht

ohne Vorauswahl eine weite Anreise hatten. Zur Körkommission gehörte mit dem Neustädter Horst von Langermann auch ein Brandenburger. Im Jahr darauf war der Hannoveraner Hans-Heinrich Brüning der auswärtige Richter. Holsteinisch geprägt war der Sieger, der Landjunge-Sohn Lasirco, der unter Jörg Möller „Große Preise“ im Springparcours geht. Aus dem gleichen Zuchtland kam auch der folgende Sieger Lassito, der vom Stall Vineta aus Kemnitz vorgestellt wurde. Außergewöhnlich war jenes Jahr, weil 29 der 55 vorgestellten Junghengste ein positives Körurteil bekamen. Zehn wurden prämiert. 2006 wurde mit 86 vorgestellten Warmblütern ein Rekord erzielt. Hochinteressant erwies sich das Freispringen, das die Zuschauer aus nah und fern in dieser Qualität noch nicht gesehen hatten. Von den 40 Gekörten kamen acht in die Prämierung. Lord Mecklenburg, ein Oldenburg gebrannter Licanto-Sohn aus einer Ramiro´s Match-Mutter von Josef Auge (Klueß) machte seinem Namen alle Ehre und stand früh als Sieger fest. Der im Jahr darauffolgende Mecklenburger Quiztime (v. Quando-Quando) erwarb das niedersächsische Landgestüt Celle. Das große Interesse der Körung 2007 spiegelt sich in der Zahl von 260 angemeldeten Junghengsten, von denen noch 71 zur Vorstellung kamen und 31 die Zuchttauglichkeit bescheinigt wurde.

Im Jahr darauf kamen sogar 340 zur Vorselektion. Züchter, Besitzer und Sieger waren Mecklenburger: Friedhelm Mencke (Ganschow) und Donautraum (v. Dynamik). Der Ruf der letzten Jahre nach einer Auktion aufgrund der guten Absatzzahlen wurde erhört. Für rund eine Million Euro wechselten 43 Junghengste den Besitzer. Dafür war das Jahr danach aufgrund der wirtschaftlichen Situation wieder ernüchternd. Hoch war mit 350 aber auch 2009 die Zahl der Kandidaten bei der Vorauswahl. Im Gegensatz zu den Vorjahren waren besonders dressurveranlagte Bewegungspferde vertreten. Sieger unter 30 gekörten Hengsten wurde dann der Sancisco-Sohn Skydiver aus einer Wind Dancer-Mutter.

In den vergangenen 20 Jahren wurden damit rund 1000 Warmbluthengste bei Körungen vorgestellt. Mit den Vorauswahlen gab es über 1500 Bewerber. Am Ende wurden in den vergangenen 20 Jahren 253 Junghengste der Reitperde-Population gekört.



Donautraum mit Friedhelm Mencke



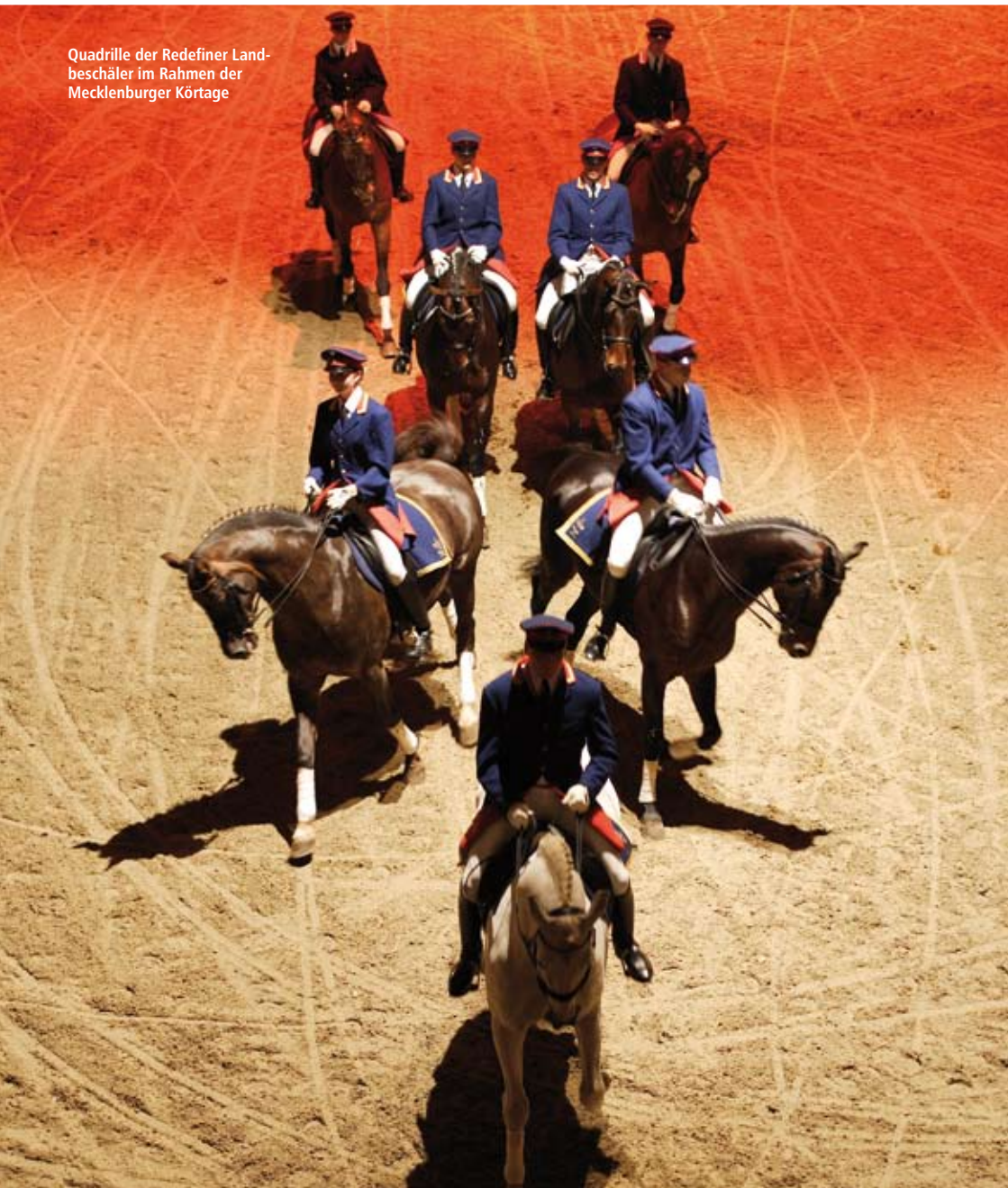
Auktionator Volker Raulf



Hengstauktion in Redefin



Quadrille der Redefiner Land-
beschärer im Rahmen der
Mecklenburger Körtage



Landgestüt Redefin

Die Erfolgsgeschichte

Nach der Veränderung der politischen Lage aufgrund der Wiedervereinigung stand die Existenz des Landgestüts Redefin für kurze Zeit auf der Kippe. 1993 dann entschied sich das noch junge Land Mecklenburg-Vorpommern, sehr zur Freude der Pferdezüchter und natürlich auch der Mitarbeiter, das Landgestüt als Wirtschaftsbetrieb zu übernehmen.

Die traditionellen Aufgaben des Landgestüts sind die Deckhengsthaltung, die Durchführung von Hengstleistungsprüfungen und die Landesreit- und Fahrschule mit der Berufsausbildung. Höhepunkte seit mehr als 70 Jahren sind die alljährlich im September stattfindenden Hengstparaden. Seit 1990 gibt es auch den Reitverein Landgestüt Redefin, der sich um die sportlichen Belange kümmert und gemeinsam mit dem Landgestüt Turniere und Wettbewerbe veranstaltet.

Nicht zuletzt aufgrund des Vorantreibens der sportlich erfolgreichen Reiter Michael Thieme und Rolf Günther konnte für das Landgestüt eine Vorreiterrolle in der Präsentation der Deckhengste im Sport erreicht werden.

Als erster Sporthengst machte Juventus, der 1989 geborene Sohn des Juon II - Sonnenstrahl/T., außerhalb der Landesgrenzen und als erster Elitehengst Mecklenburg-Vorpommerns von sich reden. Mit über 100 Siegen und Platzierungen in Dressurprüfungen der Klassen M und S, drei gekörnten Söhnen und mehr als 120 zuchtaktiven Töchtern, davon 17 Staatsprämienstuten, ist er einer der erfolgreichsten Landbeschäler Redefins unter der Doppelbelastung durch Sport- und Zuchteinsatz. Sein ständiger Reiter Michael Thieme, seit 1990 im Landgestüt als Ausbilder und Bereiter tätig und bis heute Disziplintrainer Dressur in MV, erreichte neben den zahlreichen Erfolgen mit Juventus insgesamt 9 x den Landesmeistertitel mit Landbeschälern, unter anderem mit Diskret (1991/92), Juventus (1997-99) und mit seinem Paradeperd D'Olympic (2003/04/05/07). Diskret, v. Diskaro - Leonardo, brachte in seiner Laufbahn unter anderem den



CSI auf dem alten Paradeplatz in Redefin



Michael Thieme / Elitehengst D'Olympic



Rolf Günther / Grabenstern



Daniel Wascher / Sergeant Pepper



Roland Volkmann / Don Akzentus

Landbeschäler Diktus, wie auch einige Staatsprämienstuten hervor und war nebenbei auch im schweren Dressursport stets vorn platziert. D'Olympic (*1994, v. Donnerhall - Cor de la Bryère) konnte im Jahr 2000 den bisher größten Erfolg für das Landgestüt Redefin erreichen. In Arnheim verpasste er nur knapp den Weltmeistertitel der 6j. Dressurpferde und sicherte sich die Silbermedaille. In 2002 qualifizierte er sich für den Nürnberger Burgpokal. Dieser Hengst, der der Abstammung nach ursprünglich als Dressurvererber eingesetzt wurde, hat bis heute zahlreiche erfolgreiche Nachkommen im Sport, vor allem jedoch in Spring- und Vielseitigkeitsprüfungen. Auch als Vater von gekörnten Söhnen hat er sich bewiesen, gibt es doch bis heute sechs gekörnte Söhne, unter anderem den im Springen und Dressur bis Kl. S erfolgreichen D'Omsor.

Parallel hatte Rolf Günther, ebenfalls seit 1990 für das Landgestüt als Ausbilder tätig und ebenso bereits seit 20 Jahren Disziplintrainer Springen in Mecklenburg-Vorpommern, bereits Luchs, den 1986 geborenen Sohn des Lear - Dulder I, für das Bundeschampionat 1991 qualifiziert und mit ihm in seiner sportlichen Laufbahn mehr als 200 Siege und Platzierungen in Springsport bis zur schweren Klasse erritten. In 1995 konnte Rolf Günther mit diesem Hengst auch den Landesmeistertitel für das Landgestüt Redefin holen. Nebenbei im Präsidium des Landesverbandes für Reiten, Fahren und Voltigieren in MV für den Turniersport verantwortlich, stellte er unter anderen auch Grabensee, einen Sohn des Grabensprung - Kurioso, erfolgreich international bis zur schweren Klasse vor. Grabensee brachte mit Grabenstern (aus einer Mutter v. Juventus) einen ebenfalls bis S-erfolgreichen Sportler und gekörnten Sohn hervor, der bis heute im Landgestüt Redefin im Deckeinsatz ist.

Doch die Redefiner Ausbilder setzten nicht nur die Hengste perfekt in Szene, in der Berufsausbildung kann das Landgestüt auf eine ganze Reihe international erfolgreicher Berufsreiter zurückschauen. Z.B. André Thieme, Nationenpreisreiter und zweimaliger Derbysieger (2007/2008), 1991 Lehrling in Redefin, Sieger im Bundesberufswettkampf, mehr als 10 mal Landesmeister in Dressur u. Springen Jun./JR; Matthias Granzow, Nationenpreisreiter; Christian Heineking, S-erfolgreich in Dressur und Springen; Günter Stübing, im Springen erfolgreich bis Kl. S; H.J. von Langermann, erfolgreich bis Springen Kl. S und Landeskaderreiter; Thomas Kann, Sieger im Bundesberufswettkampf, Landesmeister Berlin-Brandenburg; Martin Wissenbach uvm.

Landgestüt Redefin

Auch im Stützpunkttraining wurden Talente gefördert, so konnte beispielsweise Christian Hartung bereits zu Redefiner Zeiten als Kaderreiter mehrfach den Landesmeistertitel erringen und ist heute in den USA bis Grand Prix erfolgreich. Auch Steffen Frahm, der von 2004-2007 seine Ausbildung in Redefin erfuhr, hat bereits Erfolge bis Dressur Kl. S und durfte beim Preis der Besten teilnehmen, mehrere Landesmeistertitel inklusive.

Doch die Erfolgsgeschichte geht noch weiter: Daniel Wascher, bereits seit 1987 als Auszubildender beim Landgestüt und 1989 in den Gestütsdienst übernommen, ist inzwischen längst zum festen Bestandteil des Redefiner Bereiterteams avanciert. Er ist federführend für die zahlreichen aktuellen Erfolge der springbetonten Hengste und Nachwuchssportler verantwortlich. Neben unzähligen Landesmeistertiteln kann Wascher auf zahlreiche, hochechrfolgreiche Redefiner Pferde blicken, die er zu Meistertiteln, Championatsqualifikationen und internationalen Erfolgen geritten hat. In den vergangenen Jahrzehnten sind hier vor allem Matador xx, Methusalem (Landeschampion 5j.), Graziano, Azurino, Wellenreiter und Doppeltalent Kornfink zu nennen. Allesamt erfolgreich im Springen bis zur Schweren Klasse. Der Schimmel Kornfink konnte diese Erfolge auch in der Dressur beweisen. In den vergangenen Jahren hob sich vor allem Sergeant Pepper hervor, dieser typvolle, braune Sohn des Silvio, bekannt als Spezialist für Mächtigkeitsspringen und aktueller Landesrekordhalter über 2,25m. Den D'Olympic-Sohn Doubles Well konnte das Landgestüt nach der Qualifikation für die Bundeschampionate in Warendorf 2008/2009 durch Daniel Wascher erfolgreich als Zucht- und Sporthengst in die USA veräußern. In diesem Jahr freuen wir uns ganz besonders über den Landesmeistertitel von Roland Volkmann auf Don Akzentus (v. Donnerhall – Akzent II) und ihre Siege und Platzierungen in der Dressur der schweren Klasse. Außerdem werden auch in diesem Jahr zwei Redefiner Landbeschäler „Lewitz“ (Lord Sinclair III – Golfstrom II) und „Crusander NT“ (Contender – Alcatraz) die Reise zu den Bundeschampionaten nach Warendorf antreten, um sich mit den besten ihrer Altersklasse zu messen.

Alles in Allem geht das Konzept aus Sport- und Zuchteinsatz auf. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Zuchtverband, Sportverband und dem Landgestüt können wir „Pferdeleute“ nur profitieren.

Reitsportfachgeschäft Manski

Mitglied der euroriding GmbH u. Co. KG/ Einkaufsverband europäischer Reitsportfachgeschäfte

Wir erfüllen Ihre Wünsche auf 320 qm Verkaufsfläche!



**Sattelanprobe
auch vor Ort!**

Unsere Öffnungszeiten:

Mo-Fr 09.00 Uhr–12.00 Uhr
12.45 Uhr–18.00 Uhr
Sa 09.00 Uhr–12.00 Uhr

Gleviner Str. 17/18 · 18273 Güstrow · Tel. (0 38 43) 68 18 29 · e-Mail: reitsport-manski@t-online.de

Siegerhengste im Überblick

Warmbluthengste

Jahr	Rasse	Siegerhengst	Vater	Muttervater	Besitzer
1991	Meckl	Monjul – Elite	Monsun – St.Pr.	Jupiter I – V.Pr.	Gestüt Ganschow
1992	Meckl	Ingolf	Intendant	Ferrum	Kurt Schröder
1993	Meckl	Syphir	Syenit xx – V.Pr.	Salust	Harald Ehler
1994	Meckl	Cardos – St.Pr.	Carprilli – St.Pr.	Dobrock – V.Pr.	Gut Gr. Voigtshagen
1995	Meckl	Sylmoor	Sylvin	Modus xx – St.Pr.	Christin Weinhold
1996	Meckl	Grazioso	Gragenit	Kogani II	Gebr. Möller
1997	Meckl	Astello	Azarro – St.Pr.	Distello	André Plath
1998	Meckl	Likedeeler	Limborat – V.Pr.	Brutus	Gut Loitz GmbH
1999	Meckl	Sandrit	Sandro Hit – V.Pr.	Mistral II – V.Pr.	Rüdiger Hartig
2000	Meckl	All Right	Adeptus – Elite	Monsun – St.Pr.	Gebr. Möller
2001	Old	Land-Boy	Landjonker	Argentinus	Hartwig Wigger
2002	Meckl	Lord Dream	Lord Kemm – Elite	Trafaret/T.	Agrar GmbH Wusterhusen
2003	Meckl	Effenberg	Exmiras	Contender	Schmidt/Schmidt GbR
2004	Holst	Lasirco	Lasirco	Cassini I	ZG Block
2005	Holst	Lassito	Lansing	Contender	Stall Vineta
2006	Old	Lord Mecklenburg	Licanto	Ramiro´s Match	Josef Auge
2007	Meckl	Quiztime	Quando-Quando	Black Magic Boy – V.Pr.	Klaus Büniger
2008	Meckl	Donautraum	Dynamik II/T.	Azarro – St.Pr.	Gestüt Ganschow
2009	Meckl	Skydiver	Sansisco	Wind Dancer – Elite	Fam. Wurzer

Pony-, Kleinferde- und Spezialrassen

1992	DR	Top Nordpol – Elite	Nantano	Durello	Günter Helm
1992	DR	Top Nordstern – St.Pr.	Nantano	Wonland Dragoon	Günter Helm
1996	DR	Going East	Golden Dancer	Derbino	Dr. Helmut Jung
1997	Hagl	Showmann	Strato	Midas	Norbert Buchholz
1998	DR	Nordkap	Top Nordpol	Valento	Günter Helm
1999	DR	Budjonny	Black Boy	Waldemar	Reinhardt Böldt
1999	Hagl	Arthos	Albatros - Elite	Mithras	Haflingergestüt Reimer
2000	Shet	Nidoran	Norbert	Amato	Maike Beyersdorf
2001	KIDRpf	Montgomery	The Breas My Mobility	Hill Anwar	Heinz Schmidt
2002	Shet	Vitus von der Ostsee	Vino vom Silbersee	Bojar	Katrin Jacobs
2003	Shet	Dodo	David de Falk	Ipeke de Falk	Georg Weisbrich
2004	Lew	Monty	Munser II	Top Nordstern	Fam. Schörfke
2005	Shet	Herkules	Happy	Krümel – Elite	Detlef Skoecz
2006	Shet	Old Shap	Old Shatterhand – Elite	Grenat	Susanne Rieck
2007	DR	Down Under	Destino R	Eldorado – Elite	Wolfgang Bahlke
2008	DR	Dance on Top	Daylight	Top Nordpol – Elite	Kristin Romanowski
2009	Hagl	Andinari	Arabaster B	Almbube	Norbert Buchholz



Nidoran, Siegerhengst PKS 2000



Quiztime, Körsieger 2007



Skydiver, Körsieger 2009

Siegerstuten im Überblick

Mecklenburger Warmblut

Jahr	Siegerstute	Vater	Muttervater	Besitzer
1991	Rebeka – St.Pr.	Remo	Lapis	LPG Pötenitz
1992	Anna II – St.Pr.	Adriano – St.Pr.	Brack	Gestüt Ganschow
1993	Jasmin – St.Pr.	Jordan	Lados	Karl Fruhriep
1994	Gracie C – St.Pr.	Gonzo – V.Pr.	Dispatcher – St.Pr.	Henner Horn
1995	Annabell – Elite	Adriano – St.Pr.	Janos – V.Pr.	Gestüt Ganschow
1996	Weltenbummlerin – St.Pr.	Wesby	Dobrock – V. Pr.	F.-K. von Rautenkrantz
1997	Majuna – St.Pr.	Matador xx – V.Pr.	Direx – V. Pr.	Heinz-Wilhelm Rolting
1998	Malaga – St.Pr.	Marduc – V.Pr.	Adriano – St.Pr.	Gestüt Ganschow
1999	Amilly – Elite	Amboseli – St.Pr.	Duros – St.Pr.	Milchof Kretschmar
2000	Lagora – St.Pr.	Lamarc – Elite	Adriano – St.Pr.	Gestüt Ganschow
2001	Moldina – St. Pr.	Monjul – Elite	Goerlitz	Gestüt Ganschow
2002	Lyberia III – St.Pr.	Lamarc – Elite	Grabensprung – St.Pr.	Gestüt Ganschow
2003	Myhlene As – St.Pr.	Mynos	Gio-Granno	Frank Rudolph
2004	Clementine – St.Pr.	Celestial – Elite	Capriol	Schmidt/Schmidt GbR
2005	Wenda – Elite	Wind Dancer – Elite	Morgan	Helga Wurzer
2006	Dream Street – St.Pr.	Dr. of Heidelb. II – Elite	Davignon II – V.Pr.	Ira Denkhaus
2007	Fürstentraum CD – St.Pr.	Fürst Heinrich	Royal de Saxe	Cordula Dick
2008	Dyleen – St.Pr.	D´Olympic – Elite	Grafenstein	Andreas Maack
2009	Serafina – St.Pr.	Stedingr	D´Olympic – Elite	Ulrike Anders

Pony-, Kleinperde- und Spezialrassen

Jahr	Rasse	Siegerstute	Vater	Muttervater	Besitzer
1992	DR	Opalperle – St.Pr.	Opal	Gaibon ben Mors ox	Arno Crull
1992	HafI	Anabella – St.Pr.	Adolar	Stern	Walter u. Inge Loll
1992	RhD-K	Elsa – St.Pr.	Eberhard I	Puls	Horst Beerbaum
1993	DR	Nordis – St.Pr.	Nordstrom – Elite	Nehros	N.Schwedt/H. Papenfuss
1993	HafI	Unella – St.Pr.	Albertus	Stern	Norbert Buchholz
1993	Shet	Lorchen – Str.Pr.	Lorbas	Poldi I	Wolfgang Schmidt
1995	Wel. A	Ijsselviedt´s Raisa – St.Pr.	Sunwillow Toss	Baledon Jeremiah	Hermann Weidel
1996	HafI	Anne-K – St.Pr.	Alfonso I	Albertus	Georg Koschitzki
1997	DR	Polly-P St.Pr.	Pascha – Elite	Donauwind – Elite	Ulrich Prehl
1998	DR	Elfe II – Elite	Eldorado – Elite	Downland Chorister	Wolfgang Bahlke
1999	DR	Elfe III – St.Pr.	Eldorado – Elite	Downland Chorister	Wolfgang Bahlke
2000	DR	Flora – St.Pr.	Neckar	Black Boy – Elite	Anja Dallmann
2001	DR	Eldora – St.Pr.	Eldorado – Elite	Dressman I	Wolfgang Bahlke
2002	RhD-K	Elde II – St.Pr.	Engardin – V.Pr.	Bachus II	Walter Habermann
2003	DR	Ela G – St.Pr.	Eldorado – Elite	Kaadi	Heinz-Jürgen Grams
2004	HafI	Avjella-Nanny – Elite	Niko – Elite	Midas-Hanja – Elite	ZG S. Publitz/R. Kohl
2005	HafI	Severin – St.Pr.	Aladin	Mikado – St.Pr.	Georg Wolter
2006	Shet	Alida – St.Pr.	Andy – Elite	Evert v.d. Lindehoeve	ZG Koch
2007	Shet	Cicielè – St.Pr.	Cash of Baltic Sea	Whiteboy – Elite	ZG Hempfling
2008	DR	Lorrell – St. Pr.	Halifax – Elite	Santo	Judith Schaepe
2009	HafI	Elanda – St.Pr.	Nando	Almfürst – Elite	ZG Rehse

20 Jahre im Zeitraffer

9. November 1989 Öffnung der Mauer und DDR-Bürger können wieder Turniere in Hannover und Berlin-Deutschlandhalle besuchen.

22./23. Januar 1990 Erster Meinungsaustausch zwischen DPV der DDR und FN in Warendorf.

3. Februar 1990 Zum 24. Rostocker Pferdesportforum kommen Gäste aus Hamburg, Holstein u. Westfalen.

21. April 1990 DPV-Verbandstag wählt neues Präsidium mit Dr. Rudi Fuchs an der Spitze.

25.-27. April 1990 FN-Tagung in Hamburg stellt Weichen für Aufnahme der Ostverbände.

10. Mai 1990 Letzte Elitestutenschau der Pferdezüchtdirektion Nord in Alt Sammit.

29. Mai 1990 Gründung des Landesverband Mecklenburg-Vorpommern für Reiten, Fahren und Voltigieren in Güstrow. Erster Präsident wird Karl-Wilhelm Marquardt (Rostock).

30. Juni 1990 Auflösung des Kombinats Tierzucht, dem die Chefs der Pferdezüchtdirektionen und der Gestüte unterstellt waren.

12. Juli 1990 Letzte DDR-Elitestutenschau in Rhinow-Stölln. Als Siegerin geht Inette vom Gestüt Ganschow vom Platz.

30. Juni-1. Juli 1990 Erste Landesmeisterschaften MV in der Vielseitigkeit in Güstrow.

18.-19. August 1990 Erste Landesmeisterschaften MV in Dressur, Springen und Voltigieren in Dergenthin.

1. September 1990 Der DPV der DDR übernimmt die APO der FN.

8. September 1990 Gründung des Verbandes der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern in Sabel. Jürgen Harnack wird Vorsitzender.

17. September 1990 In Warendorf treffen sich alle Vorsitzenden der Zuchtverbände.

28.-30. September 1990 Letzte DDR-Meisterschaften in Salzwedel. Christa Heiden aus Alt Sammit holt den Titel bei den Damen im Springen.

1. Dezember 1990 Auflösung des Deutschen Pferdesportverbandes (DPV) der DDR in Berlin.

5. Dezember 1990 Aufnahme der neuen Landesverbände Sport und Zucht in die FN auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Hannover.

1. Januar 1991 Die Leistungsprüfungsordnung (LPO) der bundesdeutschen FN gilt jetzt auch für Mecklenburg-Vorpommern.

2. Februar 1991 Das 25. Rostocker Pferdesportforum findet mit 350 Teilnehmern in Lütten Klein statt.

Februar 1991 Christian Zehe (Groß Lüsewitz) wird in den A-Bundeskader berufen. Das Deutsche Olympiade Komitee für Reiterei (DOKR) erwirbt sein erfolgreiches Pferd Gallus.

11. März 1991 Die Geschäftsstelle des Verbandes der Pferdezüchter MV zieht nach Güstrow in die Speicherstraße.

13. April 1991 In Sabel wird bei der Mitgliederversammlung des Landesverbandes die Bildung der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen MV beschlossen.

13.-21. April 1991 MV-Pferdezüchter und -Reiter präsentieren sich auf der 11. Weltmesse des Pferdesports EQUITANA in Essen.

28. April - 1. Mai 1991 Die beiden Mecklenburger Verbände (Pferdesport und -zucht) nehmen an der FN-Tagung in Potsdam teil. Mit den FEI-Ehrenzeichen und Goldenen Reitabzeichen werden Rolf Günther (Redefin) sowie Heinz Schulenburg (Passin) ausgezeichnet. Das Goldene Fahrabzeichen erhält Albert Gaiser (Schwinkendorf).



20 Jahre im Zeitraffer

Anfang Mai 1991 Die Redefiner Rolf Günther (Springen) und Michael Thieme (Dressur) werden Assistententrainer der Bundestrainer.

25. Mai 1991 Erste Mecklenburger Elite-Stutenschau in Alt Sammit. Siegerin wird Rebeka (v. Remo) von der LPG Pötenitz-Harkensee.

15. Juli 1991 Holger Wulschner (Passin) gewinnt mit Missouri das Weltcup-Springen in Jüterbog.

18.-19. August 1991 Beim ersten Mannschaftsländerturnier der Fahrer im sächsischen Wilsdruff kommt das Gemeinschaftsteam MV/Sachsen-Anhalt mit Heinrich Warnecke, Dietmar Timm (beide Neustadt/Glewe) und Siegfried Töpfer hinter Baden-Württemberg auf den zweiten Platz.

24.-25. August 1991 Beim ersten MAZ-Turnier in Mühlengiez gewinnt der Neustädter Günter Till mit dem Fuchshengst Kai den Großen Preis.

6.-9. September 1991 Christian Zehe (Groß Lüsewitz) wird mit Gallus Siebenter bei den Military-Europameisterschaften im irischen Punchestown.

Mitte November 1991 Holger Wulschner (Passin) wird in den B-Bundeskader berufen.

1. Dezember 1991 Das Landgestüt Redefin wird vom Land übernommen.

15. Februar 1992 Erster Berufsreitertag von Mecklenburg-Vorpommern in Zierow.

26.-28. Juni 1992 Turnier Rostock-Dummerstorf erstmals international als CSA; Peter Luther siegt im Großen Preis.

Juni 1992 Berufung von Vielseitigkeitsreiter Christian Zehe (Groß Lüsewitz) für die Olympia-Teilnahme in Barcelona. Beim letzten Training stirbt auf tragische Weise sein Pferd Gallus.

22. August 1992 1. Mecklenburger Fohlenchampionat in Mühlengiez.

September 1992 Anbringung einer Gedenktafel für Freiherr von Langen in Parow.

November 1992 André Thieme wird Sieger im Berufswettbewerb der auszubildenden Pferdewirte in der Dressur von 44 Teilnehmern in Warendorf.

28. Dezember 1992 Gründung der IG Welsh und Cobs in MV in Röbel.

Anfang 1993 Paul Schockemöhle kauft von der Treuhand das Lewitz-Gut.

Anfang 1993 In den Bundeskader A Zweispänner wird Heinrich Warnecke (Neustadt-Glewe) und in B Vierspänner wird Dieter Timm (Sponritz) berufen.

20. März 1993 Gründung der IG Haflinger in MV in Sabel.

2. Juni 1993 Erster Landesausscheid der Pferdewirt-Auszubildenden in Zierow.

26./27. Juni 1993 Jugendmannschaft Mecklenburg-Vorpommern gewinnt 1. Länderkampf der neuen Bundesländer in Berlin.

31. Juli/1. August 1993 RV Lüthteen-Garlitz Sieger beim ersten Landesstandartenwettkampf in Wittenbeck.

24. August 1993 Landwirtschaftsminister Martin Brick verkündet die Übernahme des Landgestüts Redefin von der Treuhand als Landesbetrieb.

7. Oktober 1993 Hartmut Platzek wird Landstallmeister in Redefin.

30. Oktober 1993 1. Landeshubertusjagd in Mühlengiez.

26. Februar 1994 Erste Privathengstpräsentation des Verbandes der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern in Sommerstorf. In einem Sechs-Stunden-Programm sahen 1500 Besucher 40 Hengste.



26. Februar 1994 Karl-Wilhelm Marquardt, erster Vorsitzender des Landesverbandes MV für Reiten, Fahren und Voltigieren e.V., stirbt nach schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren.

9. April 1994 Der Schweriner Dr. Klaus Lemcke wird in Todendorf zum neuen Vorsitzenden des Landesverbandes MV für Reiten, Fahren und Voltigieren e.V. gewählt.

10.-12. Juni 1994 Erstes Landeschampionat der 4-6-jährigen Dressur- und Springpferde in Neubrandenburg.

27. Januar 1995 Gründung des „Verein der privaten Hengsthalter Mecklenburg-Vorpommern e.V.“. Dr. Lothar Makowei wird 1. Vorsitzender.

1. April 1995 Erste private Reitpferdeauktion in Mecklenburg-Vorpommern in Sukow. Den Spitzenpreis von 32.000 DM erzielte die siebenjährige Traumjule (v. Trafaret), die in der LPG Wusterhusen gezogen wurde.

7. April 1995 Gründung des „Förderkreis Landgestüt Redefin“. Viola Francke wird Vorsitzende.

August 1995 Springreiter André Thieme (Redefin) wird mit dem Wallach Aladin Zweiter bei den Deutschen Meisterschaften der Jungen Reiter in Balve.

10. September 1995 Die MV-Pferdezüchter feiern im Schloss Ludwigslust 100 Jahre Mecklenburger Stutbuch.

9. Dezember 1995 Gründung des Vereins der Shetlandponyzüchter Mecklenburg-Vorpommern in Lehsen bei Wittenburg. 1. Vorsitzender wird Gisbert Koch (Setzin).

9. Dezember 1995 Gründung der Interessengemeinschaft Deutsche Reitponyzüchter in Mecklenburg-Vorpommern in Chemnitz. Die Anwesenden wählen Wolfgang Bahlke (Wulkenzin) zum Vorsitzenden.

Juni 1996 Der Passiner Springreiter Holger Wulschner wird mit dem Hengst Capriol Dritter bei den Deutschen Meisterschaften in Balve.

1. März 1997 Der Landesverband MV für Reiten, Fahren und Voltigieren vergibt erstmals die Ehrennadeln in Gold. Empfänger sind Berthold Sagert (Strasburg), Paul Böldt (Kühlungsborn) und Holger Wulschner (Passin).

12. April 1997 Dr. Bodo Wachholz (Klein Schwaß) wird auf der Delegiertenversammlung in Todendorf Ehrenmitglied des Verbandes der Pferdezüchter MV.

12./13. April 1997 Große Resonanz findet das 1. Jugendturnier von MV auf der Reitanlage der Familie Elsholz in Zierow.

7. Mai 1997 Azubi Dirk Wilk vom Landgestüt Redefin wird Bester im Berufswettbewerb der angehenden Pferdewirte in Moritzburg (Sachsen). Die Mannschaft aus MV belegt den dritten Platz.

20. Juli 1997 Mit dem Kobold II-Sohn Kastor (Züchter LPG (P) Chemnitz bei Greifswald) bringt ein Mecklenburger Pferd die Amazone Claudia Vasall (Dornhan) zum Deutschen Meistertitel der Springreiterinnen.

Sommer 1997 Ehepaar Kiewald lädt zum 1. Trakehner Stammtisch nach Heidekrug ein. In MV gibt es 66 Mitglieder der mit 113 Zuchtstuten im Trakehnerverband.

7. September 1997 Das fünfjährige Springpony Maiblume, das Heinz Brandt (Tessin/Boizenburg) gezogen hat, wird erster Bundeschampion für Mecklenburg-Vorpommern.

14. März 1998 In Sommerstorf wird die IG-Lewitzer Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Birgit Gerigk (Karstädt) wird Vorsitzende, Wolfgang Engel (Eggerstorf) Stellvertreter.

28. Mai 1998 Die Delegierten des Verbandes der Pferdezüchter MV beschließen eine liberale Zuchtbuchregelung.

Ab sofort gilt ein Mindestgenanteil von 3,125 Prozent Mecklenburger oder Hannoveraner Blut für eine Eintragung bzw. den Mecklenburger Brand.



20 Jahre im Zeitraffer

7. November 1998 Zur Mecklenburger Junghengstkörung in Redefin gibt es erstmals einen Galaabend.

5. Dezember 1998 Mit Blowatz wird erstmals eine „Pferdefreundliche Gemeinde“ in MV vom Landesverband ausgezeichnet.

18.-19. Februar 1999 Zum Abschluss der Körung für Ponys, Kleinpferde und Spezialrassen in Redefin gibt es eine erste Galashow für diese Rassen.

30. Mai 1999 Bei den Deutschen Meisterschaften der Springreiter in Verden gewinnt Holger Wulschner (Passin) hinter Carsten-Otto Nagel (Wedel) die Silbermedaille.

6. August 1999 In Redefin wird die neue Reithalle durch Minister Till Backhaus eingeweiht.

16. Februar 2000 In der Aula der Fachhochschule Neubrandenburg findet der „1. Pferdetag in Mecklenburg-Vorpommern“ statt. 150 Interessierte hörten sich die Vorträge an.

15. und 16. April 2000 Der Deutsche Reiter- und Fahrerverband führt erstmals seine Jahrestagung in Redefin durch.

20.-23. April 2000 Holger Wulschner aus Passin gewinnt mit dem Hengst Capriol das Deutsche Spring-Derby in Hamburg Klein Flottbek. Als erster Reiter in der Geschichte ist er Sieger aller drei Derby-Prüfungen.

Ende Juni 2000 Der Redefiner Landbeschäler D´Olympic (Oldenburger v. Donnerhall) wird unter Michael Thieme im niederländischen Arnheim Vizeschampion bei der Weltmeisterschaft der sechsjährigen Dressurpferde. Den Titel holt der Hannoveraner Laurentianer mit Michael Farwick.

28. Juli 2000 Fritz Thomas (Blowatz) übernimmt die Amtsgeschäfte des Präsidenten des Verbandes der Pferdezüchter MV. Der damals 59-jährige Jürgen Harnack trat aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Anfang September Der bei Paul und Hans-Jürgen Böldt gezogene Grabensee/Altmeister xx-Sohn Günther wird in Warendorf Bundeschampion der fünfjährigen Geländepferde.

23. September 2000 In Ganschow findet das erste Landesbreitensportturnier statt.

3. Dezember 2000 Der 75-jährige Zuchtleiter i.R., Jürgen Hellerung, erhält für sein Lebenswerk den „Verdienstorden der Bundesrepublik am Bande“.

2.-5. August 2001 Das CSI Redefin hat mit Teilnehmern aus zwölf Nationen Premiere.

11. Mai 2002 Der 1. Kaltbluttag von Mecklenburg-Vorpommern findet im Agrarhistorischen Museum von Alt Schwerin statt.

Ende Juli 2002 Der Poeler Andre Plath gewinnt in Vilnius (Litauen) auf der Stute Contara das Weltcup-Springen der Osteuropaliga.

18. Juni 2003 Der „Förderverein Reiternachwuchs und Pferde Mecklenburg-Vorpommern“ wird gegründet. Renate Herzog übernimmt den Vorsitz.

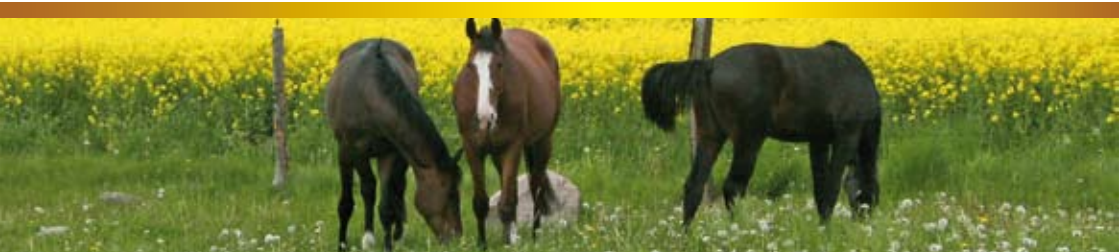
28.-29. Juni 2003 In Reez findet das erste Junior-Ostsee-Championat statt.

Ende September 2005 Der Schwaaner Walter Burmeister wird im Alter von 69 Jahren Zweiter bei den Deutschen Meisterschaften der Veteran Jumping Riders in Weisenheim.

4. Februar 2006 Die IG Kaltblut in MV wird mit 36 Züchtern, Haltern und Freunden dieser Rassegruppe in Güstrow gegründet.

10.-12. März 2006 In MV finden erstmals Hallenlandesmeisterschaften im Springreiten in Redefin statt. André Thieme (Plau) holt sich den ersten Titel.

22. April 2006 Jörg Weinhold (Sabel) löst den 78-jährigen Fritz Thomas als Präsident des Verbandes der Pferdezüchter MV ab.



15.-17. September 2006 Der Celestial-Sohn Coco von Heinz und Heiko Schmidt (Neu Benthen) gewinnt unter André Thieme (Plau) die Bronzemedaille bei den Weltmeisterschaften der fünfjährigen Springpferde in Lanaken.

3. Februar 2007 Der Redefiner Landstallmeister Hartmut Platzek wird vom Agrarminister Dr. Till Backhaus in den Ruhestand verabschiedet.

12. April 2007 Dr. Siegfried Hoffmann, bisher Dezernent für Pferdezucht beim Landesamt, wird in Redefin als neuer Chef in sein Amt eingeführt. Offizieller Arbeitsbeginn 1. Mai.

2. und 3. Mai 2007 In Rostock findet die Jahrestagung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) statt. Zum ersten Mal ist Mecklenburg-Vorpommern Gastgeber.

17.-20. Mai 2007 André Thieme (Plau) gewinnt mit Nacorde das 78. Deutsche Spring-Derby in Hamburg-Klein Flottbek. Den MV-Erfolg machen Thomas Kleis (Gadebusch) mit Zetor und Richard Robinson (Sommerstorf) mit Olli-Pop als Zweiter und Dritter perfekt.

2. September 2007 Der Mecklenburger Coco wird unter Heiko Schmidt (Neu Benthen) Zweiter beim Bundeschampionat der sechsjährigen Springpferde.

1.-4. Mai 2008 André Thieme (Plau) wiederholt mit Nacorde beim 79. Deutschen Spring-Derby in Hamburg-Klein Flottbek seinen Erfolg aus dem Vorjahr.

6. September 2008 Der Mecklenburger Wallach Don Diego gewinnt die Bronzemedaille beim Bundeschampionat der sechsjährigen Vielseitigkeitspferde in Warendorf. Im Sattel sitzt Andreas Brandt.

2. Februar 2009 Antje Kerber wird von Agrarminister Dr. Till Backhaus in ihr neues Amt als Geschäftsführerin des Landgestüts Redefin eingeführt.

21. Mai 2009 Thomas Kleis (Wendorf) holt mit Carassina das „Blaue Band“ beim 80. Deutschen Spring-Derby in Klein Flottbek. Dahinter folgen Matthias Granzow (Passin) mit Antik und André Thieme (Plau) mit Nacorde.

5. Juli 2010 Andreas Brandt (Neuendorf) gewinnt auf Clever & Smart mit der deutschen Mannschaft bei den Europameisterschaften der „ländlichen“ Vielseitigkeitsreiter Gold.

12. Juli 2009 Hans-Georg Schröder (Anklam) fährt bei den Deutschen Meisterschaften der Zweispänner in Nunsdorf auf den dritten Platz.

23. August 2009 Der 53-jährige Anklamer Hans-Georg Schröder holt mit der deutschen Mannschaft die Bronzemedaille bei den Weltmeisterschaften der Zweispänner in Ungarn.

6. September 2009 Andreas Brandt bringt die Mecklenburger Stute Donja beim Bundeschampionat der sechsjährigen Vielseitigkeitspferde in Warendorf auf den zweiten Platz. Der dreijährige Reitponyhengst Ballack holt unter Wenke Kraus die Bronzemedaille.

17. April 2010 Der Rügäner Dr. Manfred Köhler (Ranzau) wird in Güstrow zum Präsidenten des Verbandes der Pferdezüchter MV gewählt.

9. Mai 2010 Heiko Schmidt wird mit Coverlady Zweiter beim Deutschen Springderby in Hamburg-Flottbek.

27. Juni 2010 Die 15-jährige Clara Haug (Waren/Müritz) gewinnt mit dem Pferd Zupan im schwäbischen Dillingen die Deutsche Jugendmeisterschaft im Distanzreiten.

25. Juli 2010 Ivonne Fiehring aus Neuhof von der Insel Poel wird im baden-württembergischen Lauchheim-Hülen Deutsche Meisterin der Fahrer mit Behinderung.

1. August 2010 Vielseitigkeitsreiterin Flora Reemtsma (Zierow) holt auf dem Pony Pamira mit der deutschen Mannschaft bei der Europameisterschaft im britischen Bishop Burton die Silbermedaille.



Impressum

Herausgeber: Landesverband Mecklenburg-Vorpommern für Reiten, Fahren und Voltigieren e.V. und Verband der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern e.V., Charles-Darwin-Ring 4, 18059 Rostock

Redaktion: Joachim Begall, **Fotos:** J. Begall, W. Ernst, J. u. V. Tauchnitz, J. Wego und Archiv Strasdas
Gestaltung und Produktion: Public Relations Tauchnitz

Kompetenz



von Andalusier



bis Zwergpony.



R+V VVTM
Partner der FN

www.ruv.de

Nutzen Sie die Vorteile als Mitglied des Verbandes oder Persönliches Mitglied der FN.

Sprechen Sie mit uns!

Bezirksdirektion Agrar
Mecklenburg-Vorpommern Tel.: 0381/496023

Ihre Ansprechpartner vor Ort:

Dr. Karsten Schmundt

Tel.: 0381/8005866

0172/3830700

Ralf Mahnke Tel.: 03994/631766 / 0172/4572574

Gunnar Bratke Tel.: 039771/53783 / 0170/8343111



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

BESSE **R+V**ERSICHERT